Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

January 10, 1945 — Number 2

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Wie steht's mit dir?

Ist dein Herz schon Gott ergeben?
Hast du Frieden, Trost und Ruh'?
Wandelst du durch dieses Leben,
Einem sel'gen Ziele zu?

Hast bekannt du deine Sünden?
Hat sie dir schon Gott verzieh'n?
Durftest du schon Frieden finden?
Kann dein Herz in Lieb' erglüh'n?

Oder bist du so verhärtet,
Daß schon nichts dein Herz er-
weicht?
Hat der Herr in seiner Liebe,
Noch nicht ganz dein Herz er-
reicht?

Hat der Herr in seiner Liebe,
Noch nicht ganz dein Herz er-
reicht?

Ziehst du noch auf breitem Pfade,
Ewiger Verdamnis zu?

Rührt dich garnicht Gottes Gna-
de?
Willst du Frieden nicht und Ruh'?
Kannst du noch bis morgen war-
ten?
Seele, Seele denk daran!

Leicht kann sich dein Herz ver-
härten,
Weh' dir dann in deinem Wahn!
Gottes Geist, er mahnt und klop-
fet:
Oeffne doch des Herzens Tür!
Jesus schenkt dir ew'ge Gnade,
Ist dein Beistand für und für.

—G. Berg.

Des Herrn Gericht.

Der Herr wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit. Psalm 96, 13.

Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren. 1. Korinther 4, 5.

Unser Lehrtext stammt aus der Auseinandersetzung zwischen dem Apostel Paulus und der korinthischen Gemeinde, die allerlei Kritik an denen übte, denen die Verkündigung des Wortes Gottes in ihrer Mitte anvertraut war. Er kommt uns eben recht am Sonntag morgen und soll uns eine Mahnung auf unserm Weg zum Gottesdienst und besonders auf dem Heimwege sein. Es ist eine Unsitte, die sich in den christlichen Gemeinden von Anfang an breit gemacht hat, daß die Hörer über denen, die das Wort zu verkündigen haben, zu Gericht sitzen. Dem einen ist der Vortrag nicht gelehrt, dem andern nicht volkstümlich genug. Der tadelt, daß er nicht tief genug sei, und jener wieder, daß er die nötige Gewandtheit vermissen lasse. Statt aus der Predigt etwas mit nach Hause zu nehmen, ergeht man sich in oberflächlichen Urteilen und leichtfertiger Kritik. Solcher Haltung der Verkündigung der göttlichen Botschaft gegenüber begegnet der Apostel mit unserm Lehrtext. Das Richten ist vorzeitig und darum unangebracht; die Zeit, wo „gerichtet" werden wird, steht noch aus. Sie bricht erst dann an, wenn der Herr kommt. Aber das Richten ist nicht nur deshalb unangebracht, weil es vorzeitig geschieht, sondern vor allen Dingen deshalb, weil es uns gar nicht zusteht. Richten darf allein der, der in die verborgenen Tiefen hineinsehen und den Rat der Herzen offenbaren kann. Statt zu richten, wollen wir horchen, was Gott uns heute in der Zusammenkunft seiner Kinder sagen will und zu sagen hat. Nur dann wird Wirklichkeit werden, was Paulus sagt: „Lasset alles geschehen zur Besserung!"

Ja, Herrr, gib Du uns offene Ohren und bekenne Dich aller Orten zur Verkündigung deines Wortes!

Ein Krebsschade in christlichen Kreisen.

(Ein Mahnwort von E. Modersohn.)

(Schluß)

Darum, ihr Mütter, ich bitte euch ja, ich möchte sagen: ich beschwöre euch, hütet eure Kinder und erlaubt es ihnen nicht, solche frühzeitigen Verhältnisse zu unterhalten! Tut ihr es, dann versündiget ihr euch schwer an euren Kindern und an der Sache des Herrn Jesus!

Was für Verhältnisse sind denn als frühzeitige und darum unzeitgemäße anzusehen? Wenn ich auf diese Frage antworte, dann möchte ich mich nun an die jungen Männer wenden. Ein Verlöbnis sollte man erst dann anfangen, wenn in absehbarer Zeit die Verheiratung folgen kann. Wenn aber noch gar keine Möglichkeit vorhanden ist, einen Hausstand und eine Familie zu begründen, dann sollte man auch alle Liebesgedanken noch zurückstellen und verschieben. Junge Männer sollten erst in ihrem Beruf sich auszubilden suchen, sollten etwas Tüchtiges in ihrem Fache werden, ehe sie ihre Gedanken auf ein Mädchen richten. Wenn junge Männer, die noch nicht einmal 20 Jahre alt sind, schon ein Verhältnis anfangen, so ist das ein Unrecht, das nicht geduldet werden darf. Und auch wenn sie 20 und vielleicht noch ein paar Jahre mehr alt sind, so ist das Verhältnis doch ein frühzeitiges und unzeitiges, wenn sie noch keine Lebensstellung erlangt haben, die eine Verheiratung ermöglicht.

Und nicht nur im irdischen Beruf sollten die jungen Männer ihre Kraft und Zeit verwenden, um etwas Tüchtiges zu werden und etwas Ordentliches zu lernen, sie sollten auch die jungen Jahre benutzen, um im inneren Leben zu erstarken und um dem Herrn zu dienen. Wie kostbar ist es, wenn ein junger Mann sich im Jugendbund betätigt, wenn er seine Altersgenossen zum Heiland führt.

Was für ein Segen kann ein junger Mann werden, der sich ganz dem Herrn und Seinem Dienst geweiht hat! Kommt dann ein Verhältnis, dann ist es sofort mit dem gesegneten Dienst vorbei, es ist auch mit dem Wachsen im inneren Leben vorbei.

Wie oft habe ich es beobachtet, daß junge Männer einen schönen Anfang machten in der Nachfolge Jesu, daß man große Hoffnungen auf sie setzte und dachte: der wird mal ein gesegneter Mitarbeiter im Werk des Herrn — und mit einem Male gab es ein Staquieren und Stocken. Die Stunden wurden nicht mehr so treu besucht, vom Dienst für den Herrn war keine Rede mehr. Was war geschehen? Eine Liebschaft hatte die Gedanken vom Herrn und Seinem Dienste abgelenkt und auf ein Mädchen gerichtet! „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Er fiel auf die zarten Blaublümelein, sie sind erstorben, verdorrt."

Darum, ihr lieben jungen Männer, fangt kein vorzeitiges Verhältnis an, durch das ihr eure Berufsausbildung und euren Dienst für den Herrn gefährdet und schädigt. Bittet Gott, daß Er euch zur rechten Zeit die rechte Gefährtin zuführen wolle, mit der ihr zusammen durchs Leben gehen könnt; aber überlaßt diese wichtige Sache dem Herrn! Er wird handeln! Greift dem Herrn nicht vor! indem ihr ein Verhältnis anfangt das der Herr nicht für euch bestimmt hat! Wie mancher hat schon sein Leben dadurch verdorben, daß er sich zu früh an ein Mädchen gehängt hat und wohl gar zur Heirat genötigt war! Aus seinem Leben hätte etwas ganz andres werden können, wenn er sich nicht diese Last aufgeladen hätte, die er nun mit durchs Leben schleppen muß! Darum: hütet euch vor den frühen Verhältnissen!

Und nun ein letztes Wort an euch jungen Mädchen! das kann nach allem, was ich bisher gesagt habe, wohl kurz sein.

Hängt euch doch nicht an dem ersten jungen Mann, mit dem ihr zusammenkommt! Ihr wißt ja nicht wer euch späterhin noch begegent! Wie schmerzlich ist es nur wenn eine Verlobung aufgehoben wird, weil man erkannt hat: es war nicht die Rechte! Ein Mädchen, daß schon mal verlobt war, ist wie ein Schmetterling, den man mit ungeschickten Fingern angefaßt hat, so daß der wunderbare Glanz seiner Flügel zerstört und verwischt ist. Freilich ist es immer noch besser, man kommt beizeiten zur Erkenntnis, daß man nicht zueinander paßt, als wenn diese Erkenntnis kommt, wenn man verheiratet ist.

Wehe, wem dann die Erkenntnis kommt, daß man einen andern mehr liebt, als den eignen Mann! Und das ist nicht selten die trostlose Folge frühzeitiger Verhältnisse! Darum, ihr lieben jungen Mädchen, übergebt diese wichtige Zukunftsfrage dem Herrn! Eine rechte Ehe wird auch heute noch im Himmel geschlossen. O, das ist dann eine köstliche Sache, wenn man weiß: die Ehe, in der ich lebe, ist im Himmel geschlossen, die hat Gott gewollt! Gott hat uns zusammen geführt! So eine Ehe ist ein Stück Himmel auf Erden.

Und weil ich von Herzen euch solche gottgesegnete Ehe wünschen möchte, darum bitte ich Euch: Verzettelt und vergeudet eure Liebe nicht in frühzeitigen Verhältnissen, sondern spart sie eurem künftigen Gatten auf. Gott bewahre euch vor den unzeitigen, gefährlichen und zumeist sündlichen Verhältnissen — und schenke euch einen Braut- und Ehestand nach Seinem Willen und zu Seiner Zeit.

Eingesandt vom „Wucherer".

Todesnachricht

Dr. Katharina L. Schellenberg

Am 1. Januar kam die Nachricht von Indien, daß Schwester Katharina L. Schellenberg, die dort so viele Jahre in segensreichem Missionsdienst gestanden, durch einen Herzschlag abgerufen worden ist. Es wäre schön, daß ihrer Dienste gedacht werden. Besonders in den Gemeinden wo sie persönlich bekannt geworden ist und ihre Verwandten vertreten sind. Dieses könnte in Verbindung mit dem Morgengottesdienst am Sonntage geschehen.

Eine kleine Gedächtnisfeier wird in der Buhler M. B. Gemeinde abgehalten werden, von drei bis vier Uhr Sonntag nachmittag den 7. Januar, wo die Schwester Mitglied dieser Gemeinde war, und manche Verwandte in jener Gegend wohnen. Jedermann ist freundlich eingeladen dieser Feier beizuwohnen.

H. W. Lohrenz,
Hillsboro, Kansas.

Auf daß niemand sichs anmaße!

Gnade regiert durch Gerechtigkeit, nicht durch Sünde.

In allem Ernste vor Gott, flehe ich meine Mitbrüder und Diener am Wort an, diesen Dienst zu tun: „Oeffnet Eurem Volk das Buch, Brüder! Sie werden's Euch danken, an jenem Tage, wenn wir vor Ihm stehen! Offb. 22, 18. Des Wortes starke, forschende und scharfe Botschaft zu entkräften, seine ernsten Warnungen zu verdienen, seine „Gnade" zu überheben auf Kosten des erforderten Gehorsams, all dies mag „wegnehmen von den Worten dieser Weissagung."

„Fleisch und Blut kann nicht das Reich Gottes ererben (1. Kor. 15, 50) und durch die ganze Offenbarung durch wird uns gezeigt, daß nur der Ueberwinder die Verheißung des Sieges und des Mitregierens hat. (2, 26. 27; 3, 21). Nicht nur allein in diesem letzten Buch, sondern auch im ganzen Neuen Testament.

Sagt nicht die Schrift in klarsten Worten: „daß die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben". (Galater 5, 19—21). Welche Dinge? „Ehebruch, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen".

Diese Stelle ist ohne Zweifel den Gläubigen geschrieben, denn es ist in einer Abhandlung über das Wandeln im Fleische oder im Geiste, die „Welt" ist hier gar nicht in Frage. Solche Warnungen sind ferner auch im Römerbriefe (8, 5—8), im Korintherbriefe (1. Kor. 5, 9—13; 4, 9—10; Eph. 5, 5; Kol. 3, 5—6; 4, 11).

Paulus warnt die Gläubigen immer vor diesen Dingen, aber die volkstümlichen Lehrer sind so leichtfertig geworden, daß irgendeiner sich in das Höchste, das Gott verheißt, einschleichen kann, denn, so sagt man: „es ist alles aus Gnaden". Aber wo lehrt Paulus solches? Sagt er nicht vielmehr: „Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! (Röm. 6, 1—7; 5, 19—21). Die Gnade macht auch nicht faul, denn Paulus sagt: „Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle". (1. Kor. 15, 10). Hier ist unser Standpunkt: Gnade hat keinen Raum zum Sündendulden, noch für ein leichtlebiges, nachlässiges Christenleben.

Auf daß sichs niemand anmaße! Und jemand der solche Dinge verübt, wie in Gal. 5, 19—21 aufgeführt sind, wird nicht erben! Jeder, der da will, mag ein leichteres Leben lehren, aber er muß

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Bericht

über das Menn. Hilfswerk.

Wiederholt werde ich gefragt, warum ich nicht einmal etwas über die M.C.C. Filiale, die seit dem Frühlinge in Kitchener, Ont. eröffnet wurde, in die deutsche Zeitschriften stelle. Wenn ich es bis heute nicht getan habe, so lag es zum Teil daran, daß ich nicht genügend Zeit hierzu hatte.

Weil viele Leser vielleicht verschiedene Fragen, bezüglich des Menn. Hilfswerkes haben, wird dieser Bericht, hoffentlich, viele dieser Fragen beantworten.

Den nachfolgenden Bericht habe ich, mit kleinen Aenderungen, am 5. November in Vineland, auf der Ontario Konferenz der Menn. Brüdergemeinde gebracht.

Es gereicht mir zur großen Freude euch etwas Näheres über das Menn. Hilfswerk, an welchem wir alle einen Anteil haben, zu berichten. Diese Seite des Christentums ist mir sehr wichtig, nicht nur weil die Arbeit meiner Frau, so wie auch meine volle Zeit in Anspruch nimmt, sondern auch weil sie einen großen Eindruck auf den Weltmenschen macht. Was die Welt sehen will, ist ein praktisches Christentum, eine Liebe zu Gott und den Mitmenschen, die nicht nur mit dem Munde bekannt, sondern, (und dieses ist so wichtig), auch mit der Tat bewiesen werden will.

1. Das M.C.C.

Wer von uns Rußländischen Mennoniten ist dem Herrn nicht dankbar für die Hilfe, die uns von den Mennoniten Amerikas zukam. Es war die große Hungersnot in Rußland in den Jahren 1920—24, die die amerikanischen Mennoniten veranlaßten, die einzelnen Gemeinden zusammen zu rufen und ein gemeinsames Hilfswerk zu gründen, unter dem Namen „Mennonite Central Committee". Br. P. C. Hiebert ist schon bald 25 Jahre Vorsitzer dieses Komitees, welches auch in der heutigen Notlage die ganze Menn. Hilfsarbeit im Auslande leitet.

2. Das canadische M.C.C.

Aus verschiedenen Gründen fand die M.C.C. es für notwendig in Kitchener, Ont., eine Filiale zu eröffnen. Etliche Ursachen der Eröffnung der Office sind folgende:

1) Das Wachstum des Hilfswerks im Auslande, so daß wir gegenwärtig über 80 Arbeiter haben.

2) Die Notwendigkeit einer Person, die das Hilfswerk bei der Regierung vertritt.

3. Um einen Vertreter am Canadischen Komitee des UNRRA zu haben.

4) Etwaige Kandidaten aus Canada für Arbeit im Auslande zu finden und ihnen dann behilflich zu sein, die notwendigen Formalitäten für die Ausreise zu regeln.

5) Um ein Kleiderdepot einzurichten und zu leiten, welches zur Verfügung der Mennoniten in Canada stehen wird.

3. Das Hilfswerk im Allgemeinen.

Das Zeugnis für den Herrn, welches mit dem Hilfswerk Hand in Hand geht, ist auf verschiedenen Stellen und Ländern der Welt verbreitet.

Englandhilfe. Zur Ehre Gottes können wir berichten, daß im verflossenen Jahre die Not vieler Menschen durch die Hilfe, die aus Canada kam, gelindert wurde. Diese Arbeit wird von den Mennoniten Canadas finanziert. Von den 11 Personen, welche in dieser Arbeit stehen, sind Glen Miller, John Thut, Henry Buller und Ellen Harder aus den Ver. Staaten, John Coffman, Peter Dyck, Elfrieda Klassen, (jetzt Frau Peter Dyck), Vernon Töws, Edna Hunsperger und Mabel Creßman aus Canada und Schw. John Coffman aus England. Diese Arbeiter überwachen die folgenden Einrichtungen:

Wickhurst Manor — ein Kinderheim bei London für den Unterhalt von 30 Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren.

Woodlands — ein Altenheim bei Birmingham. Hier werden bis 35 alte, hilflose Menschen, die ihr Haus und Heim verloren haben, gepflegt.

South Meadows — ein zweites Kinderheim bei Liverpool. Es werden hier 20 kranke Kinder von 2 Jahre und darunter verpflegt.

Tezal Edge — ein Knabenheim bei Manchester. Wir glauben, daß nicht eine zweite Arbeit in England dieser gleicht. Peter Dyck fühlte die Aufgabe, mit dieser Arbeit anzufangen, wo Knaben im Alter von 8—14 Jahren aus der Industriestadt Manchester nicht nur dem Leibe nach gepflegt, sondern auch in einem positiv-christlichen Sinne erzogen werden.

Kleiderverteilung — Unter der Leitung von John Coffman hat unser Kleiderdepot in London schon tausende von Kleidungsstücke ausgeteilt und viele Pakete angefertigt und an Kinderheime geschickt.

London Centre — hier befindet sich unser Kleiderdepot, und die Office für unser ganzes englische Hilfsproject. Hier kommen unsere Arbeiter zusammen und es ist auch hier, wo dienende Menn. Jünglinge in England sich zur Gemeinschatspflege und Erbauung versammeln können.

In etlichen der oben genannten Zweige arbeiten wir gemeinschaftlich mit örtlichen Institutionen.

Das M.C.C. wird versuchen unsere Arbeit in England zum größten Teile so bald wie möglich nach dem Kriege aufzuheben und die Arbeiter nach dem europäischen Kontinent zu schicken, wo die Not jetzt schon groß ist, und in Zukunft noch größer sein wird. Es ist sehr möglich, daß wir schon Anfangs des Jahres 1945 die Arbeit in „Wickhurst Manor" und in „Woodlands" aufheben und sie örtlichen Institutionen übergeben, werden.

2. Indien und China — gegenwärtig haben wir 3 Arbeiter in Indien und weitere 5 sind auf dem Wege dahin. Die Arbeit in Indien besteht in der Verteilung von Medizinen und Reis in der Bengal Gegend bei Calcutta. Es sind auch mehrere Brüder bereit nach China zu fahren, wo wir auch ein Hilfswerk planen. Dieses Feld wird eröffnet werden, sobald sich die Möglichkeit hierfür darbietet.

3. Mittel Osten — In Aegypten sind 10 Personen, die unter dem UNRRA Komitee arbeiten. Für dieses Feld sind auch weiter 2 oder 3 Personen aus Canada bestimmt, die entweder schon auf dem Wege dahin sind, oder bald abfahren werden. Gegenwärtig arbeiten diese Arbeiter unter jugoslavischen Flüchtlingen.

4. Puerto Rico — Eine sehr wichtige Arbeit wird hier auf der kleinen Insel, die 500—600 Einwohner per Quadrat Meile hat, getan. Ungefähr 38 Brüder und Schwestern, unter welchen 25 C. O's, sind, helfen den armen Leuten in verschiedenen Zweigen des Lebens. Der Sekretär einer lutherischen Mission, nachdem er unser Werk in Puerto Rico beobachtet hatte, sprach sich ungefähr so aus: „Dieses ist die bedeutungsvollste Missionsarbeit, die ich je gesehen habe."

5. Paraguay — Als rußländische Mennoniten interessieren wir uns sehr für die Arbeit, die durch das M.C.C. unter unseren Glaubensgenossen in Paraguay getan wird. Nicht nur wurde diesen verarmten Flüchtlingen geholfen eine neue Heimat zu finden, nein, das M.C.C. vermittelte einen billigen Landkauf, half ein neues Krankenhaus zu bauen, unterstützte Schulen und ein weiteres Krankenhaus, war behilflich, eine künstliche Kühlanlage und eine Entkörnungsanlage einzurichten, half mit der ärztlichen Betreuung, half den Weg von der Kolonie Fernheim in Ordnung zu bringen, was von großer Bedeutung für die Kolonie ist. Gegenwärtig haben wir 9 Arbeiter in Paraguay und suchen noch ungefähr 15, unter welchen ein Bruder aus Canada ist, der dort eine Bibelschule leiten soll und vielleicht auch Lehrer in der Zentralschule sein wird. Das M.C.C. ist zu dem Entschlusse gekommen, daß den Mennoniten in Paraguay, anstatt bares Geld zu schicken, am meisten geholfen werden könnte, indem es Arbeiter hinschickt, die ihnen in den verschiedenen Schwierigkeiten behilflich sind. Unser Budget für Paraguay ist auf $2,000.00 pro Monat gestellt.

Pläne für die Zukunft.

In der nächsten Zukunft fährt Br. M. C. Lehman und Br. Sam Göring nach Europa, wo die zwei Brüder in der Schweiz eine Office eröffnen werden, um durch dieselbe unser ganzes Hilfswerk in Europa zu verwalten. Wir rechnen damit, daß wohl bald neue Türen sich öffnen werden, wie Polen, Frankreich, Holland und Deutschland. Wir haben schon eine Sendung von Kleider im Gewichte von 15,000 Pfund nach Frankreich geschickt. Auch plant das M.C.C. Br. C. F. Klassen von Winnipeg, nach Europa zu schicken, so bald die Zeiten und Umstände es erlauben, um zu erfahren, wie eine Hilfsarbeit für unsere Glaubensgeschwister in Rußland möglich zu machen sei. Auch soll er erfahren, ob eine Immigration für rußländische Mennoniten und auch menn. Flüchtlinge in Deutschland, nach Canada oder den Ver. Staaten, möglich sei.

Schluß.

Aus all diesem sehen wir, daß der Herr uns als Mennoniten Gnade geschenkt hat, die Felder zu vergrößern und zu vermehren. Auch haben wir die nötigen Arbeiter gefunden. Die monatlichen Ausgaben sind von $10,000 — $15,000, oder $120,000 — $180,000 pro Jahr, ohne die Kleider und Wäsche mit einzurechnen.

Geschwister, die Arbeit, die getan wird, ist groß, aber das Feld ist noch viel größer. Wenn es uns darum zu tun ist, die Welt zu evangelisieren, so können wir es auf keinem besseren Wege tun, als mit der Tat zu beweisen, was wir mit dem Munde bekennen.

Wir rußländische Mennoniten haben ja so viel Ursache dankbar zu sein und anderen aus derselben Not zu helfen, in der wir uns vor 25 Jahren selber befanden. Der Herr hat uns so reichlich gesegnet, warum, wissen wir nicht, eins aber ist sicher, verdient haben wir es nicht. Leider sind wir noch immer menschlich und lassen uns so oft von unsern Gefühlen leiten, so daß die, uns vom Herrn aufgetragenen Pflichten, darunter leiden, in dem wir unsere Gaben abhängig machen von der Sympathie zu gewissen Leuten anstatt die Not selber anzusehen, die unter ihnen herrscht. Als unser Herr und Heiland die 5000 speiste oder die Blinden gesund machte, da fragte Er nicht erst, wer sie seien oder ob sie seiner Hilfe würdig seien — nein, Er erkannte die Not und fand einen Weg diese Not zu lindern. Möchten auch wir lernen so zu handeln, und d. Gelegenheiten wahr zu nehmen, die der Herr uns aus Gnaden schenkt. Die Welt hat ein Recht zu erwarten, daß wir als Kinder Gottes in unserem täglichen Leben die Tugenden Christi zeigen, und wo wird uns eine bessere Gelegenheit hierfür geboten, als heute in den zerstörten Ländern die Liebe Christi mit der Tat zu verkündigen?

Geschwister, wir haben einen guten Anfang gemacht; laßt uns in allem Ernste fortfahren Gutes zu tun, und zwar in so einer Weise, daß unser Gewissen uns vor Gott nicht anklagt. In Gal. 6, 9 lesen wir: „Lasset uns aber Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören" oder nach der englischen Uebersetzung: „Lasset uns nicht müde werden Gutes zu tun, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, so wir nicht müde werden."

Wir persönlich sind dem Herrn dankbar, daß wir dem Ruf zu dieser Arbeit folgen durften. Es sind uns schon viel Segensstunden zu teil geworden, seitdem wir diese Arbeit anfingen. Der Herr ist gnädig gewesen. Unser Gebet ist, daß der Herr uns auch weiterhin brauchen möchte zu seines Namens Ruhm und Ehre.

Euer,

C. J. Rempel,
Vertreter des Can. M.C.C.

Nachruf

dem heimgegangenen Bruder A. Kröker.

Vor ungefähr 57 Jahren lernte ich Br. Kröker als frommen Jüngling kennen. Er bewies es mit Worten auch im Wandel, daß er für den Herrn Jesum leben und arbeiten wollte. Und der Herr bekannte sich zu seiner Arbeit, wiewohl er manche Hindernisse zu überwinden hatte. Wenn ich richtig bin, dann hat er nur eine Elementarschulbildung erhalten. Aber er hatte einen energischen Willen und war sehr strebsam als Autodidakt.

Seine Kurzsichtigkeit war ihm jedenfalls ein großes Hindernis so wohl in der Schule als Lehrer, als auch in der Landwirtschaft. Jedenfalls hat dieses körperliche Uebel mit dazu beigetragen, sich dem Studium der deutschen Sprache und der schriftlichen Arbeiten zu widmen. Das erste Produkt seiner schriftstellerischen Tätigkeit war die Herausgabe eines Familienkalenders. Derselbe fand Eingang unter unsern Mennoniten und auch unter den Deutschen anderer Denominationen.

Wer mit dem Namen A. Kröker bekannt ist, denkt auch sofort an die Friedensstimme, die von ihm ins Leben gerufen wurde und die er wohl beinahe zwei Jahrzehnte hindurch redigiert hat. Das Blatt hieß Friedensstimme, aber in demselben wurde auch das Schwert des Geistes gebraucht. Br. Kröker scheute sich nicht die Wahrheit zu schreiben und zu verteidigen, wenn er sich dadurch auch Gegner zuzog.

Vor dem Ausbruch der Revolution vertrat er die Arbeiterklasse und stritt für weniger Arbeitsstunden und bessere Behandlung. Als jedoch die Wogen höher stiegen und die Arbeiter den Umsturz der bestehenden Ordnung planten, dann schrieb er dagegen. Das hatte zur Folge, daß er ebenso oder noch ärger gehaßt wurde, als alle andern ordnungsliebenden Bürger.

In den Spalten der Friedensstimme, die für Bücherbesprechung reserviert wurden, hat er Hervorragendes geleistet. Er verstand es, den Extrakt aus den Büchern heraus zu sondieren und kurz, sachlich und verständlich, so wohl das Lebenswerte eines Buches, als auch dessen Mängel anzugeben.

Br. Kröker war nur klein von Person, aber durch den Glauben hat er Größeres geleistet als viele seiner Zeitgenossen. Er hat nach seiner Lebensreise eine gute Spur zurückgelassen.

„Die Zeit ist kurz, o Mensch sei weise
Und wuchre mit dem Augenblick!
Nur einmal machst du diese Reise,
Laß' eine gute Spur zurück!

Mit brüderlichem Gruß, Euer Mitreisender nach der himmlischen Heimat,

Gerhard P. Regehr.

Bücherbesprechung

„Verloren in der Steppe" und anderes.

Es wurde bereits so viel über diese Neuerscheinung auf dem Büchermarkt gesagt, daß ich schon nicht schreiben wollte. Nun aber plagt's mich doch. Man hat an dem Büchlein manches gerühmt: die Lebendigkeit und die Wahrheitstreue in den Schilderungen, die vortrefflichen Zeichnungen, die mustergiltige Sprache. Und wer wollte nicht Amen dazu sagen? Die Sprache ist gut, aber der Autor hat ja auch, wenn ich recht bin, einige Jahre in Deutschland studiert; und mir will scheinen, bei den anderen Staubgeborenen unter uns, die nicht dort gewesen, schaut noch immer das Platt mehr oder weniger durch. Wir wollen uns auch weiter bemühen, den Einfluß des Plattdeutschen noch mehr auszumerzen. „Verloren in der Steppe" will das Leben in den Kolonien veranschaulichen, und die Zeichnungen tragen viel dazu bei, die Anschaulichkeit zu erhöhen. Wie lebenswahr sind z. B. nicht die Störche. Ob dieselben im Süden noch vorkommen mögen?

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Gift im Körper

Lassen Sie dasselbe in Ihrem System oder stoßen Sie es aus?

Beschuldigen Sie nicht Ihr Alter für das Gefühl der Mattigkeit. Legen Sie es dem Gift im Körper zur Last. Dieser tückische und oft unerwartete Zustand ist für die meisten Ihrer täglichen Unpäßlichkeiten verantwortlich. Das Gift im Körper verstopft Ihr System, Ihre Leber, Ihren Magen und auch der Stuhlgang wird unregelmäßig. Nehmen Sie

ELIK'S TEE No. 4,

eine Kräutermedizin aus der alten Heimat, hergestellt von einem Apotheker der alten Heimat und Kanadas mit einer Erfahrung von über 35 Jahren.

Dieser Tee wird Ihr System rasch reinigen und einregulieren durch seine sanfte und natürliche Wirkung. Elik's Tee Nr. 4 hat schon sehr vielen Leidenden Hilfe gebracht und wird dasselbe auch für Sie vollbringen. Es ist ein reiner Kräutertee, daher absolut harmlos. Er wirkt sicher, sonst Geld zurück. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preise: $1.00 und $2.00

Wir bezahlen den Postversand. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE
Saskatoon, Sask.
305—20th St. W., Dept. 38

Meister Adebar bekanntlich auf dem Aussterbeetat. Dankbar bin ich auch für die anderen Vogelbilder: Star, Wiedehopf, Kuckuck, Adler. Der Star soll heuer in Amerika vollständig eingebürgert sein. Ob ihn jemand schon gesehen hat? (Nebenbei sei bemerkt, daß unsere amerikanische Wiesenlerche „Meadowlark“ keine Lerche, sondern eine Art Star ist, wie ich unlängst irgendwo las). Sehr gefällt mir auch eine andere Zeichnung, nämlich die Schlucht mit dem auf der Talsohle sich schlängelnden Weg, der nach Kronsweide führt — es ist alles so vertraut. Nach Bethanien kam ich einmal, als gerade im Herbste das Laub sich färbte. Und wenn irgend etwas sich besonders zum Studium der Herbstfarben am Laub eignet, so ist es der wilde Wein. Nun aber sah ich die Fassade eines großen Gebäudes dünn (nicht zu dick) mit Weinlaub bedeckt. Und das prangte in den schönsten Farben, die nur ein Herbst hervorzaubern kann — ich werde das Bild nie vergessen.

Der Verfasser hat einige sehr schön gelegene Ortschaften namhaft gemacht. Andere waren: Einlage, Chortitz, Rosenthal, die Insel u. a. Wir haben zwar schon immer wieder von ihnen gehört, aber es ist noch vieles ungesagt geblieben. Daher, Ihr Schreiber, Erzähler, Zeichner, Maler, — schreibt, erzählt und zeichnet weiter. Stimmt an den vollsten, schönsten Klang. In diesem Winkel war uns fast jedes Plätzchen vertraut und teuer geworden. Wir hören und gerne wieder einmal von den Stromschnellen. Am gegenseitigen Ufer in der Nähe von Kronsweide soll sich von alters her eine französische Wasser- oder Dampfmühle befunden haben, wie ich schon einmal schrieb; ihre Existenz kam leider durch eine Feuersbrunst zum Abschluß. Die gewaltigen Fels- und Gesteinsmassen sind doch wohl zum großen Teil verschwunden infolge des gewaltigen Industrialimus; auch waren dort ja schon noch vor dem ersten Weltkriege Steinbrüche angelegt worden.

Sehr erwünscht sind auch mannigfache und interessante Schilderungen aus der dortigen Vogel- und sonstigen Tierwelt. Und auch sonst allerlei Naturbetrachtungen. Mein Bruder, Joh. Schellenberg von Reinfeld, bekannt als Reiseprediger, hat auf seinen ausgedehnten Reisen durch das Reich, durch die mennonitischen Siedlungen in dieser Richtung viel Beobachtungen anstellen können. Er konnte das dortige Tier- und Pflanzenleben wie kaum einer unter uns; und ich war ihm dankbar für allerlei Anregungen, die er mir in diesem Sinne gegeben hat. Lehrer Korn. Bergmann, Halbstadt, den ich einige Male besuchte, war ein eifriger Naturbeobachter. Es gab natürlich auch andere, die sich in dieser Richtung betätigten. Wie glücklich war ich, als ich einmal in einem Sumpf nahe bei Chortitz ein richtiges Vergißmeinnicht entdeckte. Wie freute ich mich, als ich den Zaunkönig, das Rotkehlchen, den Drosselrohrfänger, den Rohrsperling, die Rohrdommel, den Rotschwanz, den Springhasen und andere Merkwürdigkeiten zu Gesichte bekam. Der Bruder fand einmal auf seinem Hofe den Seidenschwanz (Waxwing). Im Orenburgischen sah ich gelegentlich größere Schwärme von Trappen, einmal waren's ihrer vierzig in einer Gruppe; auf kamen mir dort Feld- und Birkhühner vor. In Sibirien sind ähnlich wie in Canada die Veilchen ohne Duft; und die Nachtigallen sangen dort weniger schön. Man entschuldige meine gelegentlichen Exkursionen nach dieser Seite hin! Aber es war mir allewege eine liebe Beschäftigung, in Wiese und Feld umherzustreifen und den Wundern in der Vogel und Tierwelt nachzuspüren; u. ein großes Vergnügen war's, in der öden Steppe ein lauschiges Plätzchen zu finden, wo man tiefer in die Geheimnisse der Natur eindringen konnte.

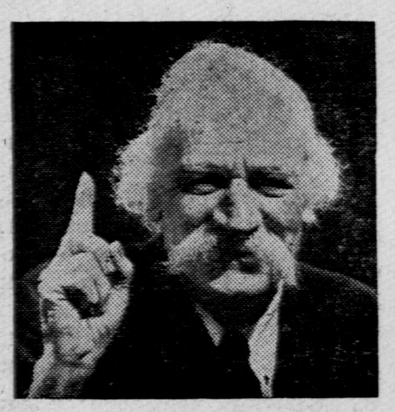
Es ist anzunehmen, daß die in Rußland neuerdings angefangene mächtige Industrialisation ein gut Stück von der alten Poesie, von der alten Romantik hinweggeschwemmt hat. Wie mags in der Alten Kolonie heutzutage aussehen? Jakaterinoslaw hat, wie ich höre, 600,000 Einwohner, Alexandrowsk, ein anderes Industriezentrum, 300,000; und der Cooper-Damm bei Einlage ist weltberühmt geworden. Da ist nirgends Raum geblieben für stille Beschaulichkeit.

Doch das so nebenbei.

Das Leben in den Kolonien war so vielseitig; und ich wollte in meinem Auffatz auf eine oder einige Seiten aufmerksam machen, über die man schreiben könnte. Ich erwarte, nach „Verloren in der Steppe“ werden noch viele zur Feder greifen und desgleichen tun; und es ist möglich, daß wir in einem Dutzend von Jahren eine ganze Flut ähnlicher Schriften haben werden.

Als ich „Verloren in der Steppe“ zu lesen anfing, war ich etwas enttäuscht: hatte ich doch erwartet, A. Dyck werde ein in großen Zügen entworfenes Bild von dem Leben der Mennoniten in den Kolonien der südrussischen Steppe zeichnen; und nun waren's Katzen, Hühner, Hunde. Und Spatzen. Think of that! Aber auch in diesem Rahmen ist das Werkchen eine schätzenswerte Arbeit. Und was ich erwartete, kommt vielleicht noch. Hänschen wird ja die Dorf- und auch die Zentralschule besuchen, dann die Mittelschule und möglicherweise auch noch die Hochschule beziehen. Worauf dann eine gesegnete Wirksamkeit in unseren Gemeinden in der Steppe folgen muß. Und das zu erzählen, liefert uns noch eine ganze Serie von ähnlichen Bändchen. Erzähle uns einmal einer, wie er auf den höheren Schulen zu zweifeln angefangen, und wie er dann den Weg zurück zum Glauben der Väter wieder gefunden.

B. Sch.



Warum die Beschwerden von

Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie —

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name ....

Adresse ....

Postamt ....

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

D-S178-2BJ.

2501 Washington Blvd., Chicago, ...
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

REIMER'S ELECTRIC HATCHERY

Box 12 **Morden, Man.**

gibt auf Anfrage vieler Kunden folgendes bekannt: Rechtzeitige Bestellung sichert Küchel zur gewünschten Zeit. Anzahlung von 10% wird erwartet.

Preis für 1945.

	A Quality	R.O.P. Sired
B. Rock Mixed	$15.25	$16.75
B. Rock Pullets	25.00	28.00
W. Leghorns Mixed	14.25	15.75
W. Leghorns Pullets	28.50	31.00
N Hamps mixed only	15.25	16.75
B. Rock cockerels	11.00	12.00
W. Leghorn cocks	2.00	3.00

Sexing guaranteed 96% accuracy.

D. J. Reimer
(Eigentümer).

Sehr Verrechnet

habe ich mich, als ich ausmachte, wie viele „Ebenfeld“ ich herstellen dürfe, ohne Gefahr zu laufen, daß mir eine Menge davon nachher übrig blieben.

Heute ist das 3. Buch ausverkauft, und mit dem 4. werde ich wahrscheinlich nicht mehr sehr weit reichen.

Das alte Predigtbuch ist total ausverkauft und das neue noch nicht zu langen.

Der Leitfaden für Biblische Geschichte und auch das Handbuch dazu muß vom Verlag bezogen werden, der den alleinigen Vertrieb dieser Bücher hat.

Ich habe gegewärtig nur noch einige Erzählungen aus der Mennonitengeschichte ($ 1.00 portofrei) und "Ebenfeld", 4. Buch ($ 1.00 portofrei) auf Lager.

Meine Wiederverkäufer haben vielleicht noch von beiden Büchern auf Lager. Versucht Euer Glück einmal bei ihnen. Es sind:

Mr. Peter J. Janzen, St. Cathrines, Ontario, R. R. 2, Mr. Jakob M. Barkowsky, Leamington, Ont., Box 1096, Mr. G. G. H. Enns, Winkler, Manitoba, R. R. 2, Box 19, Schellenberg Trading Company, Hague, Saskatchewan, Box 11.

Vielleicht interessiert es einige Leser, was man über meine neuesten Schriften denkt.

Nun, einige schelten, weil ich ne Personen in den Erzählungen hin und wieder so sprechen lasse, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, und wie sie es also im Leben tun. Auch zeige ich zum abschreckenden Beispiel manchmal, mit welcherlei Lästerreden Gottlose dahinfahren, und manche Leser meinen, das schicke sich nicht, besonders wenn ein Aeltester die Geschichten erzählt.

Aber meine Charaktere kehren sich nicht daran, von wem sie "beschrieben" werden, und sprechen, wie es ihnen paßte, und hinter mancher zwar derben aber gut gemeinten Rede steht ein treueres Herz als hinter den von "Europens übertünchter Höflichkeit" angekränkelten Phrasen.

Andere schreiben freundliche, ermutigende Briefe, und sie werden es vielleicht noch dahinbringen, daß ich einige Ebenfelder" noch wieder für den Osterhasen fertig bringe, nachdem mich der Weihnachtsmann so in Verlegenheit gebracht hat. Wer weiß?

Eine unserer klugen, wohlmeinenden deutschen Frauen schreibt mir unter anderem, indem sie zugleich eine große Bestellung macht:

"Zuerst wünsche ich Ihnen Gottes Segen zu Ihrer Arbeit. Dann möchte ich Ihnen aber auch danken dafür. Ihren Kalender habe ich Blättchen für Blättchen gesammelt und lese sie mir auch jetzt noch. In einem Hause waren wir im Herbst, da wurde der Kalender zum Morgensegen gebraucht."

Einer unserer mennonitischen Historiker schreibt:

"Danke schön! für die "Erzählungen". Sie sind ein ganz bedeutender Beitrag zur Geschichte des Mennonitentums".

Das meinte er besonders von den "Erzählungen aus der Mennonitengeschichte".

Jemand der an führender Stellung in unseren Gemeinden steht, schreibt mir:

"Der alte Fritz Reuter sagt: "Wat den einen sine Uhl is, is den andern sine Nachtigall". So war es hier mit Ihrem Kalender und mit der Geschichte von der Grafschaft Ebenfeld. Uns — war beides Nachtigall. Wir hatten ihn in unserem Hause sehr gern, und ich freue mich schon, bald im Besitz der Fortsetzung zu sein."

So könnte ich noch manches mehr anführen, doch will ich es bei dem Obigen bewenden lassen.

Der Menn. Rundschau und ihren Lesern frohe Weihnachten und ein reich gesegnetes, glückseliges Neues Jahr ohne Krieg wünschend, grüßend, zeichne ich als Euer

Jakob H. Janzen, 164 Erb Street West Waterloo, Ont., Can.

Gedanken aus dem Epheser Brief.

(Gesammelt von J. B. Epp.)

"Wir sind nun Gottes Kinder; aber, es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Doch wir wissen, daß, wenn Er erscheinen wird, daß wir ihm werden gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist." 1 Joh. 3, 2.

Von der Zukunft Israels, und von der Wiederherstellung alles des, das die Propheten geredet haben, kann ein jeder im Alten Test. nachlesen. Epheser Brief redet vor allem von dem "Geheimnis", "das verborgen gewesen ist von der Welt her; jetzt aber geoffenbaret worden ist", durch den Apostel Paulus.

Man lese alles mit der Bibel in der Hand! Vers für Vers. Kap. 1, 1. "Paulus," Träger dieses besonder köstlichen Auftrages, vor allem für die Heiden-Christen, welches er "Mein Evangelium" nennt: nämlich, "den unausforschlichen Reichtum Christi, an Seinen Heiligen". Dieses ist etwas ganz Neues in der fortschreitenden Offenbarung des göttlichen Ratschlusses.

"Den Heiligen", das sind alle wahre Gläubige in diesem Zeitalter, die durch den Glauben allein, und zwar an Den, "Der die Gottlosen gerecht macht," stehen. "In Christo," ist unser Stand, unsre Stellung: (nämlich) Lebens- und Wesens-Gemeinschaft mit Christo. Solches geht weit über Jüngerschaft, Nachfolgerschaft, usw. hinaus alle diese einschließend. Es bedeutet die denkbar höchste Einheit mit Ihm Joh. 17, 23, ja eine alles Denken übersteigende Einheit! wie das Weitere zeigen wird. Ja, Höheres kann es überhaupt nicht geben, außer Gott Selber.

Dieses ist der Schlüssel zum Vers 2. Und, das alles "ganz aus Gnaden", wo kein Rühmen unsrerseits auch nur den kleinsten Raum haben könnte. Und (merkel) es ist für Leute, die ihr eigenes Leben soz. verwirkt hatten. Aber für solche, glauben, und vornehmlich "an Den, Der die Gottlosen gerecht macht" Röm. 4, 5. Und den "Frieden" mit Gott haben wir auch nur "in Ihm!"

Vers 3. Bei Israel, im Alten Bunden, handelte es sich nur immer um irdische Segnungen, d. h. um Dinge für ein Leben auf der Erde. Das war ihre Berufung. Hier dagegen handelt es sich ausschließlich um geistliche und himmlische Dinge. Wahrlich etwas ganz Neues, bisher ein "Geheimnis". 1. Kor. 3,22f; Kap. 1 23; Röm. 8, 32; u. a. "Die ganze Fülle der Gottheit" zu sein, "in himmlischen Oerter", das ist unsre Berufung! Phil. 3, 20 u. a. Und das alles, und allein, "durch Ihn" und "in Ihm": nämlich Christus, "Das Haupt der Gemeinde, welche ist Sein Leib."

Vers 4. "Erwählet in Ihm;" nicht unabhängig von Ihm. Es ist keine Welt-Berufung; sondern das gerade Gegenteil: eine Berufung aus der Welt heraus! zur Zubereitung einer Gemeinde, welche ist Sein Leib.

Abraham war heraus gerufen, um allen Völkern auf Erden ein Segen zu werden. Diese Erwählungen, beides des Abraham und die unsrige, sind ja nicht das Selig-werden. Das merken wir uns ein für alle mal. Abraham allein war ja nicht das "Volk Gottes". So sind auch wir nicht das ganze "Reich Gottes".

Die Berufung der Gemeinde ist zu einer Sonderstellung; und zu einem Dienst. Auch geschah sie ja schon "vor Grundlegung der Welt", für solche, die (erst später) an Ihn glauben würden. Aber erst jetzt, durch Paulus, wird es offenbart.

Für "Untadelige" soll es sein. Wo bleibe ich und du dann? und alle andern, so unvollkommene Christen? Lies nochmals 1. Joh. 3, 2; Röm. 8, 29; Kol. 3; 3f.

(Man lese wiederholt den ganzen Brief.)

Gedanken aus Epheser 1—3

Man lese, mit der Bibel zur Hand; sodaß jeder angegebene V. ganz gelesen wird. Kap. 1, 6. Ja,

„Neues Testament“

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

Dr. GEO. B. McTAVISH

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Uhren

werden preiswert, garantiert und womöglichst schnell repariert.

J. Koslowsky

702 Arlington St., Winnipeg, Manitoba.

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.

Man bestelle direkt von

K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg
Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 21442 Res. 48655

dieses alles, um Seine große Gnade zu verherrlichen! Dieses alles geht viel weiter als nur, "daß etliche, oder viele, selig werden". Wie weit, wie unermeßlich weit, dieses gehen mag, wird uns vorläufig unergründlich bleiben. Röm. 11, 32—36.

Der Mensch sucht sich selbst bei Gott angenehm zu machen. Das ist "Religion." Aber nur "in Ihm" so heißt es immer wieder, können wir angenehm sein; da soll kein Rühmen sein.

V. 7—9. Nochmals, "alles aus Gnaden," von Anfang bis Ende; und nur auf Grund Seines Blutes. Wenn wir diese Erlösung haben, dann wird das weitere (in dem „Geheimnis") schon folgen; auch ohne daß wir etwas aus uns dazu täten. Es ist eben Gottes Sache; wo er nicht erst mit uns beraten hat, Er hat es uns nur zu wissen getan (V. 9) Wir wollen's Ihm kindlich glauben; und uns Seinem Plane willig unterstellen, so überaus großartig er auch klingt! Es ist ja alles zu Seinem Ruhme! "Ich sage Dank, und bete an", so pflegte unser lieber alter Prof. C. H. Wedel zu sagen, bei Dingen, die ihm zu hoch und tief waren.

Das ist das "Ueberströmen" weit über das einfache "Seligwerden" hinaus. Gott zeigt uns solches; wie Er auch Seinem "Freunde" Abraham mehreres über die Zukunft zeigte. Vgl. 1. Kor. 2, 10.

V. 10. Ja, wo hatte man vorher solches gehört? Und, daß auch das "Himmlische" miteingeschlossen sei! Und zwar bezieht sich dieses ganz auf die Zukunft, „in dies „Zeitläufige" hinein". (So lesen sich die neuern, genauern, Uebersetzungen; auch mehrere ältere, in andern Sprachen. Und der ganze Zusammenhang bringt solches mit sich.

Wir sprechen von Ewigkeiten (Mehrzahl), wenn wir z. B. sagen "von Ewigkeit zu Ewigkeit;" sodaß hier, und vielen andern Stellen, nicht an eine einzige, allgemeine, endlose Zeitdauer (in der Einzahl) zu denken wäre. Luther, und vor allem die allgemein benutzte Englische (King James) Bibel, übersetzen dieses und vieles andere sehr "frei" (möchte fast sagen "weitläufig"). Darum werden jetzt schon fast allgemein zum Forschen und zum Vergleichen, die genauern Uebersetzungen gebraucht. Der Urtext, das Griechische, ist hier sehr klar.

Ja, nicht in diesem jetzigen Zeitlauf (Weltzeit) sollen Christen (d. h. Gläubige) herrschen und regieren wollen. Können wir nicht warten, bis unsre Zeit kommt? 1. Kor. 6, 2—3; Off. 3, 21. 20, 4. u. a.

V. 11—14. Wir wurden zu dieser unsrer Berufung „versiegelt" (auch ohne daß wir's wußten) durch den Heil. Geist, "da wir glaubten." Wir wollten "nur selig werden". Aber "Der Anfänger unsers Glaubens" hat das alles mit-eingeschlossen, Seinerseits. Und Er wird uns auch dazu würdig und geschickt machen, "in Christo"! Wollen Ihm nur alles kindlich glauben. Und wenn es alles "zu seinem Ruhme" sein soll (nicht zu unserm); dann sind wir doch zufrieden?

(Fortsetzung folgt.)

Freie Probe

Für

Rheumatische Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal **Rosse Tabs** kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben, laden wir Sie ein, sie zu **versuchen — erproben** auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst befriedigt, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,

CHICAGO, 45, ILL., U.S.A

Versand von Canada Office zollfrei.

Reiseplan

für die Brüder H. Kornelsen, Coaldale und A. Töws, Namaka, Alberta.

Laut Einladung des Inneren Missionskomitees der M. B.-Gemeinden in Manitoba werden genannte Brüder folgende Gemeinden besuchen, um mit dem Worte Gottes zu dienen.

Die betreffenden Gemeinden werden freundlichst gebeten. den Brüdern, weil unbekannt hier, in der Weiterbeförderung behilflich zu sein.

Br. H. Kornelsen wird folgende Gemeinden bereisen:

Kronsgart: 19. Jan. ab mit den Zug. 20—22.
Manitou: 24—26.
Morden: 28.—30.
La Salle: 1.—3. Februar.
Springstein: 4.—6.
Elie: 7.—9.
Newton Siding u. Wingham: 11.—14.
Arnaud: 16.—18.

Br. Aron Töws.

Winnipeg, Süd-End Jan. 27.—29.
Großweide: 31. Jan. — **2. Febr.**
Winkler: 4—7.
Kronsgart: 9.—11.
Morden: 13.—15.
Kildonan: 17.—19.
Elie: 21.—23.
Griswold: 25.—27.

H. P. Töws.

Bekanntmachung

Die so sehr viel erhöhten Herstellungskosten zwingen auch uns, den Preis für unsere Blätter zu erhöhen. Die Rundschau kostet vom 1. Januar an $1.75 das Jahr. Der Christliche Jugendfreund kostet weiter 50¢. Beide Blätter zusammen bestellt an dieselbige Adresse kosten $2.00 das Jahr. Die Preise sind alle bei Vorausbezahlung. Die Farmer erhalten so viel mehr für ihr Getreide und die anderen Produkte, und die Arbeiter verdienen auch mehr, so daß ein jeder Leser gerne diese kleine Erhöhung gutheißen wird. Und wir wollen Euch weiter dienen nach bestem Vermögen.

Allen lieben Lesern wünschen wir von Herzen ein reich gesegnetes Neues Jahr! Editor.

Zum Eintritt in die Mennonitische Lehranstalt in Gretna, Man.

Es ist im Interesse sowohl der Eltern zukünftiger Schüler als auch der Schule, daß die Frage der Aufnahme der Schüler fürs Schuljahr 1945—46 früh geregelt werde. Einige Eltern haben diesbezüglich bei mir auch schon angefragt. Die Aufnahmebedingungen bleiben dieselben, wie im vorigen Jahr. Ich wiederhole sie hier kurz.

1. Wie in früheren Jahren soll auch im nächsten Schuljahr die Aufnahme neuer Schüler durchweg von der Reihenfolge der Anmeldungen abhängig gemacht werden.

2. Schüler, die gegenwärtig in der Anstalt sind, haben das erste Recht der Anmeldung. Ihre Anmeldung muß aber vor dem 20. Januar gemacht werden, sonst kommen sie in die allgemeine Reihenfolge.

3. Nach dem 20. Jan. werden Anmeldungen von neuen Schülern angenommen. Anmeldungen, die vor dem 20. Jan. eintreffen, werden auf dieses Datum geschoben.

4. Die Eltern aller Schüler, (ob gewesener oder neuer), müssen einen Anmeldeschein ausfüllen, den sie beim Leiter der Anstalt, G. H. Peters, erhalten können. Mit der Einsendung dieses Anmeldescheines muß eine Anzahlung von $10.00 gemacht werden, welche Summe dem Schüler später gut geschrieben wird. Das Eintreffen des Anmeldescheines begleitet mit dieser Summ von $10.00 wird als Datum der Anmeldung angesehen. Bleibt der angemeldete Schüler später aus irgend einem Grunde fern, so werden die $10.00 als Spende zum Unterhalt der Mennonitischen Lehranstalt angesehen. Ist es aber der Schule nicht möglich, irgend einen Schüler infolge von Raummangel anzunehmen, so werden die $10.00 zurückgezahlt.

Wir hoffen, daß die neuangemeldeten Schüler schon im neuen Schulgebäude ihren Unterricht erhalten werden. Um dies zu erreichen, werden aber unsre Schulfreunde noch recht tüchtig an der Vergrößerung des Baufonds arbeiten müssen.

Mit freundlichen Gruß,
G. H. Peters,
Gretna, Man.

United Church Mission

Berens Riverr, Manitoba,
den 11. Dez 1944.

Ihr Lieben alle im fernen Süden!

Es ist jetzt Freeze up Zeit, die zu Ende geht, und dann erwarten wir Nachricht. Das wird wohl erst kurz vor Weihnachten geschehen. So wollen wir inzwischen schreiben, damit sie mit dem ersten Flugzeuge mitgehen kann.

Zum Winter haben wir uns vorbereitet, die zerbrochenen Fensterscheiben wurden eingeschnitten, alle frisch verkittet und mit Felt-Stripping verdichtet, so auch die Türen alle. Jetzt gibt es keinen Zug, und wir haben ein warmes schönes Heim.

Inzwischen war auch mein Jacob mit Freddie, einem Indianer zusammen auf den Lake Winnipeg gefahren, um die Netze für Weißfische aufzustellen. Sie kamen mit dem ersten Fange nach etlichen Tagen zurück. Nach Sonntag fuhren sie wieder. Da überraschte sie aber der Winter, unser Boot, das mit den Betten dem Ofen und den Eßwaren beladen hinter dem Skiff nachgezogen wurde, schlug nahe am Ufer um, doch konnte alles geborgen werden. Es mußte ja alles getrocknet werden. Die Netze konnten sie nicht mehr ziehen. Nach etlichen Tagen an einem schönen Tage versuchte Freddie noch einmal, und wirklich brachte er seine drei und unsere zwei Netze mit vielen Weißfischen heim. Jetzt haben wir genug für uns, ja werden manchen Armen noch helfen können. Und sie hatten auch noch genug andere Fische gefangen, daß wir auch genug für unseren großen Hund Tinker für den Winter haben.

Unsere Andachten werden sehr gut besucht. Am Nachmittage haben wir vor der Andacht Sonntagsschule, und die wächst dauernd. Möchte der Herr Gnade geben, daß wir den teuren Samen des Wortes Gottes schon in die jungen Herzen säen könnten, und es möchte Frucht tragen. Dann bis zur Andacht wird mit den Kindern gesungen, was sie sehr lieben. Und dann spielen wir beide Lieder auf dem Piano und auf der Viola. Dazu sind dann schon sehr viele da, sogar alte Leute. die auch schon in der Sonntagsschule zuhorchen. Und sogar bis vom Point kommen die Leute Alt und Jung, und eine Anzahl katholischer Jugend findet sich jeden Sonntag auch ein. Nächstens will Jacob mit den Jungen einen Verein gründen, sowie mit einem Orchester anfangen, denn sie lieben sehr Musik. Auch die weißen Leute hier bei Berens River sehen wir immer wieder in den Andachten.

Und werden hier Besuche gemacht, so gibt es stets eine Tasse Tee zusammen. Dasselbe tun wir auch, wenn Indianer am Nachmittage mal kommen. Und da finden sich besonders die Alten und Kränklichen ein.

Die Kranken werden alle immer wieder besucht, und in den Heimen der Schwerkranken, die nicht zur Kirche kommen können, wird dann auch eine kurze Andacht abgehalten, zu der sich dann auch immer manche andere einfinden. Dazu besucht Jacob alle Indianer in ihren Heimen selbst. Dazu ist hier das Hospital, wo immer Kranke sind, die wir auch besuchen. An den Krankenbesuchen nehmen mit uns auch Miß Niddrie, die Vorsteherin des Altenheims und Miß Reid, die Lehrerin teil.

Die Indianer schicken sogar ihre 4 Jahre alten Kinder in die Schule. Da Miß Reid weiß, aus welchen Heimen die Kinder kommen, so behält sie sie da, trotzdem sie noch nicht zum Besuch berechtigt sind. Die Kinder erhalten alle eine schöne warme Mittagsmahlzeit, und das brauchen die Kinder so sehr nötig. Dazu wird allen Kindern Medizin zum Aufbau verabreicht. Doch sind etliche von ihnen schon T. B. Kranke. Jacob machte für die ganzen Kleinen einen größeren niedrigen Tisch, den wir mit einer Gibsdecke bezogen, um den dann die kleinen Kinder sitzen und sich beschäftigen mit Papierschnitzel und Bleistift oder spielen, die dabei immer von Miß Reid im Auge behalten können werden.

Es geht auch mit dem Erlernen der Indianer Sprache los, denn wir wollen doch, besonders mein Jacob mit ihnen in ihrer Sprache über ihr Seelenheil und Ergehen sprechen können. Viele können ja englisch, doch gibt es manche Alten, die kein Wort Englisch verstehen.

Wir hörten auch die traurige Nachricht für George Dyck in Norway House über den Tod seines Bruder John durch das Traktorunglück und fühlen mit. Uns will es oft so schwer werden, denn Anfang dieses Jahres mußten wir unsere geliebte Mama abgeben. Und dann nahm der Herr uns unser kleines Töchterlein.

Der Eben-Ezer Abreißkalender

für 1945

mit seinen gediegenen und kernigen täglichen Abhandlungen auf der ersten Seite, und einer mit seinen gediegenen u. kerpassenden Erzählung oder einem Gedicht auf der Rückseite ist versandbereit. Im Kalender, der in den letzten zwei Jahren eine so gute Aufnahme in unseren Kreisen gefunden hat, ist in diesem Jahr auch eine Abendbibellese eingeführt worden. Die schöne, starke Rückwand verleiht dem Kalender ein sehr vorteilhaftes Aussehen, u. er ist auch als Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen. Der Preis ist:

Per Stück, portofrei 85c
Per Dutz. /nicht weniger/ 8.25

Wer $1.00 einschickt, erhält einen Kalender und 5 deutsche Geburtstagskarten.

J. REGEHR
North Kildonan, Manitoba

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — **Phone 97 159**

Dann will auch die bevorstehende Weihnachtsfreude keinen Platz finden. Doch will ich brav sein, das sagte Mama ja immer zu mir, und jetzt sagt mein Jake es mir. Ich will getrost sein. Es gibt ja hier auch so viel Arbeit für den Herrn, möchte es nur Frucht tragen. Eines Abends kam eine weiße Familie her, die hier arbeiten, inteligente und liebe Leute, und mit ihren kleinen Kindern zusammen. Er kommt nie zur Kirche, doch bat er, ich möchte ihm das Lied: „God will take care of you" vorsingen. Der Geist spricht also doch auch zu diesem Manne.

Unter den Weißen wohnen hier auch die Familie Ruddy Schütze, er ist ein Bruder des gewesenen Missionars Luther Schütze, und sie ist die Schwester von Frau Luther Schütze. Sie wohnen weit ab an der anderen Seite des Flusses, doch haben wir auch schon sie besucht. Einmal gingen Miß Riddrie, Miß Reid und ich hin, und wir wurden herzlich aufgenommen.

Bei den alten vier Frauen im Altenheime der Miß Riddrie halten wir auch von Zeit zu Zeit eine kurze Andacht, das lieben sie sehr. Mir haben sie hier einen Soto Namen gegeben, der übersetzt heißt „Des Missionars Kleine" (The missionary's little one). Wenn ich sie dann mit ihrem Namen richtig nennen kann, dann freuen sie sich sehr. Es gibt hier mehrere Kranke, doch lange nicht so viele, wie letztes Jahr in Poplar River. Aber Arme gibt es hier, es ist einfach traurig, wie manche hier wohnen.

Miß Reid übt schon sehr mit den Kindern zum Weihnachtsprogramm, und die Kleinen können wirklich schön die Weihnachtsgeschichte vortragen. Nun möchte der Herr uns nur die Post und etwas mehr dazu schicken, damit doch keines der lieben Kleinen am Weihnachtsfeste leer ausgehen möchte. Sie schätzen ja die kleinste Liebesgabe, denn so sehr viele, wohl die meisten Eltern können ihren Kindern nichts zu Weihnachten geben. Wir werfen alle unsere Sorgen auf den Herrn.

Eure

Jacob und Anna Töws.

Island Lake, Man.,

Frieden in Jesu Namen wünschen wir zum Neuen Jahr! Wir waren wirklich sehr froh und dankbar für die Sendung der Cree Neuen Testamente, die durch Ihre Vermittelung uns zugeschickt wurden. Nehmen Sie Bruder Neufeld, unseren Dank entgegen. Sie werden helfen, daß viele mehr Gottes Wort lesen werden können, und darin Gnade zur Erlösung durch unseren Herrn und Heiland Jesus Christus finden werden.

Es ermutigt uns, wenn die Freunde daheim uns helfen, und wir sind auch den Freunden daheim von Herzen dankbar, die das Geld für die Bibeln vorstreckten.

Weihnachten war eine freudige hier. Mit der wertvollen Hilfe von anderen Freunden konnten wir einem jeden Kinde eine Tute und auch noch ein Geschenk geben, denn von ihren eigenen Heimen erhalten diese Kinder hier keine Geschenke. Darin ist es im Süden ganz anders. Wir hatten auch einen Sonntags Schulkonzert in der Kirche, das alle sehr erfreute. Während der Weihnachtstage machte ich einen Trip mit einem Dogteam von 50 Meilen, wo ich den Kindern in der dortigen Camp auch Weihnachtsgeschenke verteilte. Es ist solch eine Freude, solche Arbeit zu tun. Diese Kinder haben eine sehr kleine Vorstellung von der eigentliche Bedeutung von Weihnachten, sie kennen nur den Santa Claus, und wissen nicht, daß wir Weihnachten feiern, weil Jesus geboren wurde als Menschensohn, um unsere Sünden zu tilgen und uns zu erretten. Dieses ihnen kund zu tun, ist unser Bestreben und Gebet.

Mit herzlichen Grüßen an alle unsere Freunde im Süden und Wünschen eines Glücklichen Neuen Jahres, Ihr Bruder in Christo,

Edwin C. Brandt.

Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch, bringt der Chor der Süd-End M. B.-Gemeinde, Ecke Juno und William, Winnipeg, Sonntag, den 21. Januar, 7 Uhr abends zum zweiten Mal die Kantate: **„Die Verehrung"** von Schuler.

Alle Freunde von fern und nah sind herzlich willkommen.

Kollekte wird erhoben werden.

Das Komitee.

Einladung

Die M. B. Gemeinde zu Waldheim, Sask., ladet alle ein um teil zu nehmen an den allgemeinen Bibelbetrachtungen, die so der Herr will, vom 6. bis zum 9. Februar stattfinden sollen.

Als Gegenstand der Betrachtungen wird der erste Brief an die Thess. genommen werden, unter der Anleitung von Br. Jac. J. Thießen, B. C. Auch erwarten wir daß Br. H. S. Voth in unserer Mitte sein wird.

Es werden drei Vorträge gebracht werden. 1. Die Notwendigkeit des Gemeinschaftslebens, Br. H. S. Rempel. 2. Geistliche Segnungen, Br. Isaac Block, Borden. 3. Selbstverleugnung, Br. David Wiens, Arelee. Es werden freie Besprechungen nach jedem Thema folgen.

Wollen wir den Herrn bitten, daß er uns möchte in den Tagen so recht viel aus seiner Fülle schenken. Und bitte, kommt und nehmt teil an den Segnungen die er uns geben will.

J. E. Regier,
Gemeindeschreiber.
Waldheim, Sask.

Achtung

In seinen Neujahrwünschen an die menn. Siedler in Alberta macht Br. Aron Töws bekannt, daß die nächste V. Versammlung in Alberta am 17. und 18. Jan. stattfinden soll. Verschiedener Ursachen halber kann diese Versammlung aber nicht in diesen Tagen stattfinden, sondern sie ist für den 9. und 10. Februar festgelegt.

G. Friesen.

Pieceland, Sask.

Wünsche unserem Editor, den Arbeitern und allen Lesern der Mennonitischen Rundschau ein gesegnetes, neues Jahr.

Danke allen Geschwistern, die unser gedacht haben. Das Missionsheim ist schön warm. Im Keller steht ein einfacher Fürnis, die Fenster haben alle Glas, ein Schornstein ist auch da. Die Kleidersendungen sind alle verteilt, so daß wohl keiner mit Jermia 8, 20 klagen darf. Das Fundament für die Kirche bei Northern Pine ist gegossen. Holz, Türen und beinahe alles zum Weiterbauen gekauft. Wenn der Frühling naht, geht's ans Bauen. Bitte gedenket mein fürbittend.

Grüßend Kronelius P. Janzen.

Vineland Station, Ontario.

In einer Rundschau vielleicht 1 Monat zurück las ich einen Artikel von Herrn Peter Klassen, Fernheim, Rosenort; wo er berichtet von Aeltesten Abr. Harder und dessen Vater, ehemaligen Hausvater der Waisenanstalten Großwe de. Da ich beide Br. Klassen und Br. Harder persönlich gut kenne und sie herzlich liebe, suche ich einen Weg, mit ihnen zusammenzukommen Daß der liebe Hausvater verschleppt worden ist, berührt mich sehr tief. Hatte ich doch das Vorrecht, in der Anstalt zu helfen. O, die Zeit!

Zu allererst ein Wort an Dich Br. Peter. Dich lernte ich kennen und lieben auf der Losung in Rosenthal und Tamakowka anno 1913—14. Bin in jenen Tagen bei Euch im Haus gewesen, habe auch gelauscht an eurem Gesang un Fußharmonium Spiel. War auch auf einer Uebstunde Deines Chores bei Geschwister Penner, Rosenthal. Dort sangt ihr das schöne Lied: Siehst Du das Kreuz an der Wegscheide? O, die süßen Erinnerungen jener Tage.

Wie weit hat der weise Gärtner uns auseinander verpflanzt? Wir kamen anno 1925 nach Canada, wohnten 7 Jahre in Saskatch. Seit der Zeit wohnen wir in schönen Ontario, in der schönen Fruchtgegend.

Nun noch ein Wort an Dich, Br. Harder. Freute mich auf solchem Wege etwas von Euch zu erfahren. Wünschen Dir Gottes Segen zu Deinem Vorhaben. Wir haben im vergangenen Sommer unsere Silberhochzeit gefeiert mit unserer ältesten Tochter ihrer grünen Hochzeit zusammen. Sind gesund und froh im Herrn. Wie weh tut mir das Herz über Euren und meinen Vater!

Wir wollen für Euch beten. Ich möchte mit David ausrufen als Jonathan gestorben war. 2. Sam. 1, 17—21, 24—27.

Unsere Adresse ist:

John u. Helena Klassen,
Box 73,
Vineland, Ont.

Auf daß niemand sichs anmaße!

(Fortsetzung von Seite 1)

dem Richter mal darüber Rechenschaft ablegen! Hüte dich vor dem Lehrer eines sanften, leichten Lebens, und wenn es unter der Verkleidung der Gnadenlehren wäre! Wie glatt und mit welcher verlorenen Wirklichkeit brauchen manche diese Lehre!

Um des Herrn hohen Standard zu begreifen, sollten wir uns immer wieder die Bergpredigt vergegenwärtigen. Die Gerechtigkeit, die Vergebenswilligkeit, die Reinheit, die es von uns verlangt, wie steht's damit? Wie nötig haben wir es, fortwährend an die göttliche Liebe erinnert zu werden, um uns zu hüten, sogar in göttlichen Dingen gegen unsre eigenen Glaubensbrüder den Geist der Bitterkeit herrschen zu lassen. Oder Sein Wort: „Leget euch nicht Schätze auf Erden an." Seine Forderungen sind genau die des Paulus auch, und er bestätigt es auch, daß nur die „werden Gott schauen" oder „das Reich erben", die die Bedingungen erfüllen. Es ist ein und dieselbe Botschaft, ob vom Herrn oder von den Aposteln. Möge Gott uns unsre ungeschickte Auslegerei vergeben, daß wir dadurch Seine Bedingungen für den Eingang in Sein herrliches Reich erniedrigt haben.

Johannes beschreibt die Ueberwinder mit dreifacher Beschaffenheit: „Sie überwinden ihn (Satan) 1. Durch das Blut des Lammes; 2. durch das Wort ihres Zeugnisses; 3. und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode". Diese Ueberwinder waren eigentlich schon sitzend „an himmlischen Oertern". Mit dem großen Ueberwinder, dem Erstgeborenen aus den Toten, waren diese „Erstlinge" schon zu Gott und seinem Thron entrückt. Die, welche der Dinge nicht schuldig sind, vor denen Jesus Christus und die Apostel immer warnen, diese werden mit Ihm im kommend. Reich Gottes regieren, die, die „mit Ihm leiden" (2. Tim. 2, 12; Römer 8, 17). Die, die nicht verwerflich werden, (1. Kor. 9, 23—27), die, die getreue Haushalter sind. (Matth. 25, 21. 30).

(Fortsetzung folgt.)

Meine Winterreise in 1945.

Beauftragt vom Jugend Komitee der Can. Menn. Konferenz die Arbeit mit den Chören weiterzuführen, werde ich, so es Gottes Wille ist, die Woche vom 8. Jan. in Whitewater, Man. und die vierte Woche im Januar in Homewood, Man. Den 29. Januar verlängere ich meine Reise, um 10 Tage in der Bibelschule in Ebenezer, Sask., zu unterrichten. Habe daselbst schon 2 Mal in der dortigen Bibelschule dienen dürfen. Weiter führt mich mein Plan über Saskatoon, wo ich 2—3 Tage Vorübung ausüben will, bis nach Rosemary, Alta. Habe die Einladung der gesammten Mennoniten Gemeinden in Alberta erhalten, in Rosemary auf einem 10-tägigen Dirigentenkursus zu dienen, nämlich vom 15. bis zum 25. Februar. Hoffe daselbst viele Dirigenten und Sänger von Alberta zu treffen. Fahre dann zurück nach Sask., um im Auftrage des Gesang-Komitees von Nord-Saskatchewan den örtlichen Chören zu dienen. Bei der Gelegenheit planen wir ein vergrößertes Sängerfest in Saskatoon, wo mit dem vergrößerten Saskatoon Chor eine wunderschöne Kantate vorgetragen soll werden, begleitet vom professionellen Orchester von Saskatoon.

Nach meiner Rückkehr nach Manitoba will ich wieder im Auftrage des Manitoba Komitees etlichen Chören in Manitoba dienen, wie Altona, Lowefarm, Rosenfeld usw. Möchte der Herr sich zu der Arbeit bekennen, damit unsere Jugend dadurch für Jesum gewonnen werde.

Mit Gruß, K. H. Neufeld.

„Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise."

American Hide and Fur Co Ltd., Winnipeg and Regina, mit einer Reputation als ehrliches Geschäft wünscht Deine Sendungen von **rohen Pelzen für die höchsten Marktpreise.** Dein Nachbar ist unser Kunde, frage ihn darum.

Stunks (Stinkkatzenfelle)	bis	$3.75
Minken	bis	28.00
Wiesel	bis	3.00
Eichhörnchen	bis	.55

Alle anderen Felle werden verlangt. Wir zahlen gut. Keine Kommission verlangt.

Häute, Pferdehaare

sehr benötigt für den Krieg.

Rinderhäute, cured, per Pf.	10½c
Kälber u. Lämmer, cured, Pf.	13c
Pferdehäute, per Stück	$5.25
Pferdehaare, Schwänze (rein) per Pfund	65c
Mähne, per Pfund	24c
Seneca Wurzeln, per Pfund	85c

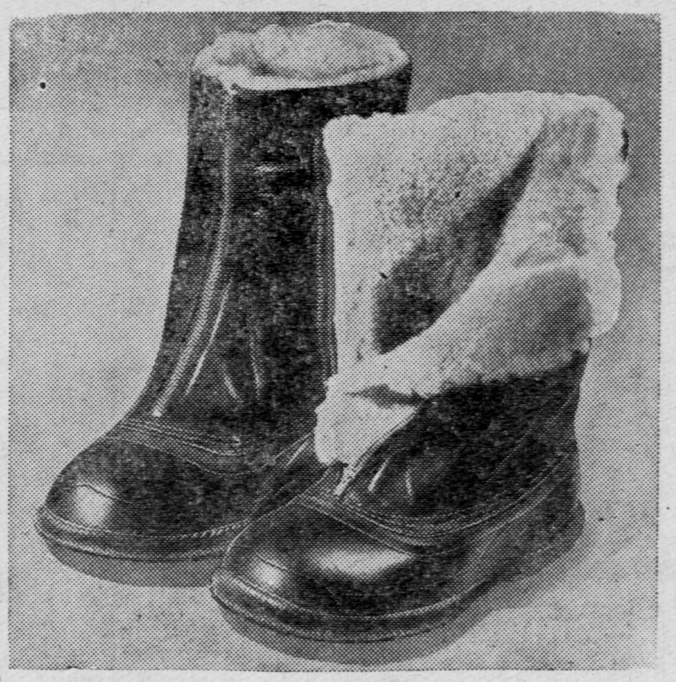
(Geliefert in Winnipeg).

Aufrichtigkeit gegen jedermann versichert.

Schreibe um die neue 1944-1945 Preisliste.

Sende vertrauensvoll an

AMERICAN HIDE & FURE CO. LTD.
157-158 Rupert Ave.
Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.



FLYING BOOTS

Warm and comfortable..........$12.50

Manitoba Sporting Goods
293 Carlton St., Wpg., Man.

Breeders Hatchery

R.O.P. Sired W. Leghorn and Bared Rocks, mixed or pullets. Wir nehmen Bestellungen auf Küchel jetzt an.

PETER REDEKOPP
P.O. North Kildonan, Man.

Haus zu verkaufen

18x22 mit Küche 10x12 auf 275 McKay Ave., N. Kildonan. Anfragen richte man an:

G. G. **Schmidt**, Box 27, R.R.2, **Winkler, Man.**

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. **Spezialität:** Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). **In Englisch:** „Gospel of Mark", and „Practical Christian Living". Also, **free literature** on all spiritual problems of general interest. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, Box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Diese beiden Schriftsteller machten nicht nur wegen ihrer, um Christi willen ertragenen Leiden, sondern auch wegen der tiefen geistlichen Erfahrung, die sie offenbar besaßen, einen tiefen Eindruck auf Frau Booth.

Sodann wirckte auch Wesley mit seiner tiefen Frömmigkeit, seiner Hingebung an Gott und die Seelen und seinem hohen akademischen Wissen auf Catherine Booth's Seele und Geist. Sie war entzückt von seiner klaren Darstellung des Glaubens, seiner Erklärung, daß die Errettung für jeden Menschen sei, seinem gläubigen Vertrauen und vor allem von seinen Lehren über die Heiligung. Die Geschichte ihrer Bekehrung ist sehr rührend; aber ich meine, die Geschichte, wie sie nach ihrer Bekehrung den Segen des reinen Herzens empfing, ist noch viel rührender.

Frau Booth's Erfahrung in der Heiligungsfrage.

"Am Freitag Morgen gab mir Gott zwei köstliche Schriftstellen. Erstens: "Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken." O, wie süß klang dies meiner armen, sündenumstrickten Seele! Ich wagte es beinahe zu glauben, daß Er mir Ruhe von dieser anklebenden Sünde gab — die Ruhe der vollkommenen Heiligung. Aber durch Unglauben zweifelte ich an der Verheißung, und so drang ich nicht durch. Die 2. Schriftstelle bestand aus den gesegneten Worten: "Von Ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung." 1. Kor. 1, 30. Aber auch diesmal hinderte mich d. Unglaube, obgleich ich fühlte, als ob ich stufenweise näher käme.

Ich kämpfte den Tag hindurch, bis etwas nach 6 Uhr abends, als William sich mit mir im Gebet vereinigte. Wir hatten eine gesegnete Zeit. Während er sagte: "Herr, wir öffnen unsere Herzen, um Dich zu empfangen", da hörte ich in meiner Seele sprechen: "Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand Meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir." Ich fühlte ganz sicher, daß Er schon lange geklopft hatte, und o, wie ich mich danach gesehnt hatte, Ihn als einen völligen Erlöser aufzunehmen! Aber ach, diese eingewurzelte Gewohnheit des Unglaubens! Wie wundervoll, daß Gott solange Nachsicht mit mir hatte! Als wir von unseren Knieen aufstanden, legte ich mich aufs Sofa, ganz erschöpft von der Aufregung des Tages. William sagte: "Legst du nicht alles auf den Altar?" Ich antwortete: "Das tue ich ganz sicherlich!" Dann sagte er: "Und ist nicht der Altar heilig?" Ich erwiderte in der Sprache des Heiligen Geistes: "Der Altar ist heilig, und was ihn berührt, das ist heilig!" Er sagte: "Bist du dann nicht heilig?" Mit einem Herzen voller Bewegung und mit etwas Glauben antwortete ich: "Ich denke, ich bin es!" In dem Augenblick wurde mir das Wort gegeben: "Ihr seid jetzt rein, um des Wortes willen, das ich euch geredet habe." Und ich hielt dieses fest, obgleich mit schwacher zitternder Hand, und obgleich der Teufel mich nicht unbehelligt ließ; aber ich hielt den Anfang meines Vertrauens fest, und es wuchs und wurde stärker, und von dem Augenblick an habe ich es gewagt, mich der Sünde gestorben zu halten und Gott zu leben durch Jesus Christuns, meinen Herrn.

Ich fühlte nicht viel leidenschaftliche Freude, aber völligen Frieden, die süße Ruhe, die Jesus den Schwerbeladenen verhieß. Ich habe verstanden, was der Apostel meint, wenn er sagt: "Die wir glauben, gehen in die Ruhe." Das ist genau die Beschreibung meines gegenwärtigen Zustandes. Nicht, daß ich nicht versucht bin: aber ich habe Macht, den Teufel zu kennen, wenn er mir naht, und ich blicke auf zu meinem Befreier Jesus, und Er gibt mir weiter Ruhe. Zwei oder drei sehr prüfende Dinge passierten am Sonnabend, welche zu einer anderen Zeit Ungeduld verursacht hätten aber aus Gottes Macht durch den Glauben wurde ich bewahrt zum völligen Heil.

Und was soll ich jetzt sagen? "Ihm Der mich gewaschen hat in Seinem teuren Blute sei Preis und Anbetung und Herrlichkeit für ewig!" Und alles in mir sagt "Amen". O, ich kann es nicht beschreiben! Ich habe keine Worte, um das Bewußtsein auszudrükken, das ich von meiner eigenen äußersten Unwürdigkeit habe. Der Satan kommt mir immer wieder mit meinen besonders schlimmen Fehlern, und ich habe es alles zugegeben. Aber dann habe ich ihm gesagt, der Herr habe meine Heiligung nicht im geringsten von der Würdigkeit meines Erlösers. Er kam, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade mächtiger geworden."

Und nun, meine lieben Eltern wollt Ihr sie auch bei Euch mächtiger werden lassen? "Wer da will, der komme und nehme umsonst." —

Ihre Lehre über Heiligung.

Von diesem Augenblick an bestand sie auf der Heiligung der Kinder Gottes, wie sie auf der Bekehrung der Sünder bestanden hatte, und mit diesem zweischneidigen Schwert siegte sie. Ihre eigenen Lehren in der Oeffentlichkeit über die Heiligung waren köstlich klar, und mit jenen, die diese Lehre oder die Möglichkeit, diesen kostbaren Schatz zu erlangen, anfochten, redete sie sehr deutlich. Sie sagt:

"Ein Prediger, ein guter hingegebener Mann, versuchte mir zu zeigen, daß diese Heiligung etwas zu Großes sei, um erlangt und behalten zu werden. Ich sagte ihm: "Mein lieber Herr, wie wissen Sie das? Wenn ein anderer Mensch Glauben genug hat, um zu Jesus zu gehen und Ihm zu sagen: "Herr ich sehe dies in Deinem Buch; Du hast mir dieses versprochen; nun denn, Herr, ich habe den Glauben, es zu nehmen." Nehmen Sie sich in acht, daß Sie nicht Ihren Glauben als den Maßstab für sein Vorrecht nehmen. Denken Sie, daß die Kirche das ihr vorgesetzte Ideal hinsichtlich ihrer Vorrechte und Pflichten erreicht? Ich denke nicht! Sie hat noch verschiedene tüchtige Märsche bis dahin zu machen. Hüten Sie sich, daß sie nicht jemand hindern. Den ganzen Weg hindurch bis zu Ihrem letzten Augenblick wird das Gesetz des Reiches Gottes immer d. sein: "Nach eurem Glauben." Wenn Sie diesen Segen haben wollen, dann legen Sie Ihre Ausflüchte bei Seite; treten Sie all Ihre Beweis gründe unter Ihre Füße; gehen Sie geradeaus zum Throne und bitten Sie darum, und dann töten und kreuzigen Sie jenes verbotene Etwas, welches Sie daran hindert und werfen Sie es von sich; dann werden Sie diesen Segen haben, und der Herr wird Sie mit Seiner Macht und Herrlichkeit füllen."

Frau Booth war immer darauf bedacht, das, unter "evangelische Heiligung" verstand, sehr klar zu machen. In der That,, weder sie, noch der General, ließen jemals eine Versammlung vorübergehen ohne deutliche Erklärungen, denn sie wußte, viele halten die Fahne entweder zu hoch und geraten in alle Arten von Irrtümern, während andere sie zu tief halten und Heiligung mit Wiedergeburt verwirren. Unter Heiligung versteht man weder eine ähnliche oder absolute Vollkommenheit, wie diejenige Adams vor seinem Fall, noch eine Befreiung von der Versuchung. Die wahre Heiligung bedeutet weder Befreiung von geistigen oder körperlichen Schwächen oder Irrtümern, noch von der Möglichkeit abzufallen, oder im geistlichen Leben nicht noch weitere Fortschritte zu machen; sondern die wahre Heiligung bedeutet, von aller Ungerechtigkeit gereinigt zu werden und die Seele alles sein, tun und leiden zu lassen, was Gott wünscht. Die wahre Heiligung ist die Abwesenheit der Sünde im Herzen und die Gegenwart Christi, die jene völlige Liebe mit sich bringt, welche die Furcht austreibt. "Vollkommene Liebe" ist nur ein anderes Wort für das, was Frau Booth "ein reines Herz" oder Heiligung nannte. Die Heiligung beabsichtigt, nicht den Verstand oder den Körper vollkommen zu machen, sondern durch das Eingießen des Geistes das Herz zu heiligen und es mit Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen zu erfüllen. Diese vollkommene Liebe hat der Rev. J. A. Wood so schön beschrieben, daß seine Worte die Lehren Frau Booth's und der Armee vielleicht besser erklären werden, als irgend etwas anderes.

Rev. Wood sagt:

"1. Vollkommene Liebe ist vollkommen in der Qualität. Sie ist eine reine Liebe; sie hat keine Flecken.

2. Vollkommene Liebe ist vollkommen in der **Quantität**, sie erfüllt das Herz. "Werdet voll Geistes."

3. Vollkommene Liebe ist **beständige** Liebe. Vielleicht ist nicht immer eine entzückte Freude vorhanden; aber das höchste Verlangen nach Gott muß stets fühlbar sein.

4. Vollkommene Liebe ist **fortschreitende** Liebe. Wir sehen vielleicht nicht immer, daß wir fortschreiten; aber dies ist kein Gegenbeweis der Thatsache.

5. Vollkommene Liebe **verscheucht alle Furcht** — alle sklavische, schädliche Furcht, wie die Schuldigen sie fühlen. Sie verscheucht die Furcht vor den Menschen, vor Mangel, vor dem Tod vor der Hölle und jegliche sklavische Furcht vor Gott. Dagegen verscheucht sie nicht die Furcht vor der **Warnung**, oder eine liebende, kindliche Furcht **vor Gott**. Sie bewahrt vor Vermessenheit auf der einen und vor Kleinmut auf der andern Seite.

6. Vollkommene Liebe erbringt voller und klarer die Beweise unseres Heiles. Sie befähigt die Seele sich immer mehr und mehr der **Gegenwart** und des **Segens** Christi bewußt zu werden.

7. Vollkommene Liebe zerstört die Neigung zu allem Verbotenen und die Lust nach fleischlichen und weltlichen Dingen. Sie verleiht heilige Impulse, erregt himmlisches Sehnen und läßt die Seele hungern und dürsten nach Gott. Sie vernichtet die Sünde, den Stachel des Todes und gibt der Seele Sieg in der Stunde, wo sie den Körper verlassen muß.

8. Vollkommene Liebe zeichnet sich durch den **Charakter ihrer Freuden** aus. Sie verlangt nach dem Geistlichen, dem Heiligen und dem Göttlichen."

Bekämpfung von Irrtümern.

In Ländern wie Großbritannien und Amerika, welche die klassischen Länder für Freiheit der religiösen Gedanken und Handlungen geworden sind, gibt es eine ganz besondere Neigung, sich falsche Auffassungen einer Wahrheit anzueignen. Wo jedermann die Freiheit hat, irgendwelche Stellen der Bibel so auszulegen, wie er es für richtig und das Beste hält, da ist es leicht zu verstehen daß ein Irrtum sich nicht nur einschleichen, sondern daß er sogar als Dogma gelehrt werden kann. Ich vermute, daß man überall da, wo wahres, religiöses Leben vorhanden ist, solchen Gefahren begegnen und mit solchen Irrtümern zu tun haben wird. Wir haben keine Sympathie für die bloßen trockenen Knochen der Orthodoxie — nach den Worten eines deutschen Professors der Theologie ist Orthodoxie "innerlich gefährlich, wenn sie vernünftig und respektabel ist" — aber jedenfalls muß man diesen Irrtümern immer begegenen, und diese Schmarotzer-Gewächse mit dem Messer der Wahrheit wegschneiden.

Zum Glück für die Sache Gottes war in Catherine Booth eine geschickte Hand zur Stelle, um diese Krankheit zu behandeln.

So gab es zum Beispiel in jenen Tagen, von welchen ich berichte, eine ausgezeichnete Gemeinschaft von Christen, genannt die "Plymouth- Brüder", welche sich oft auf Abwege verirrten, und andere mit darauf brachten, indem sie die Bibel dem einzelnen Buchstaben nach auslegten, anstatt nach dem Geiste, der sich darin offenbart. Sie entwickelten sich zu bloßen Formalisten und endeten damit, daß sie den klaren Rat Gottes auf die Seite schoben, und ihre eigenen Ueberlieferungen an dessen Stelle setzten. Mit schonungsloser Deutlichkeit stellte Frau Booth diesen Leuten den Geist und die klare Meinung des Wortes Gottes entgegen. Der alte Philosoph Bacon hat uns einen sehr feinen Ausspruch über den Gebrauch der Sprache hinterlassen, indem er sagte, daß die Menschen, anstatt den Verstand zum Herrn über die Worte zu machen, oft den Woten die Herrschaft über den Verstand einräumen, und ein englisches Sprichwort sagt nicht weniger treffend: "Words are the counters of wise men, but the money of fools," das will sagen: "Für den weisen Mann sind die Worte, in demselben Sinne wie das Geld, nur **Mittel zur Erreichung seines Zweckes**; während der Narr die Worte ebenso wie das Geld, als den **Zweck selbst betrachtet**." Indem unsere Freunde dem bloßen Buchstaben der Bibel so ausschließlichen Wert beilegten, ohne die geringste Rücksicht auf die Zeiten und Verhältnisse zu nehmen, in welchen diese Worte gesprochen wurden, waren sie oft viel eher die Sklaven des angewendeten Symbols, als Teilhaber an dem Segen, welchen die symbolische Darstellung bezeichnen sollte. Gerade so, wie die Stückchen Metall oder Papier, welche wir mit dem Namen "Geld" bezeichnen, nur die Symbole der Worte Gottes mehr in ihrer inneren Meinung als in ihrem äußeren Ausdruck, und dementsprechend müssen sie ausgelegt werden.

Sehr komische Irrtümer wurden schon durch das Vergessen dieser Tatsache hervorgebracht Eine Frau kniete in einer unserer Versammlungen in Marchienne in Belgien an der Bußbank, und eine gute Seele gab ihr den Rat. "ihren Mund weit aufzutun, der Herr würde ihn füllen" (siehe Ps. 81, 11), und da noch viele andere Seelen da waren, die geistiger Hilfe bedurften, so verließ sie die Frau mit jenen Worten des Psalmisten. Als sie sich derselben in etwa einer halben Stunde wieder zuwandte, fand sie, sie noch im-

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung. Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) 75

Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada

mer knieend, mit weit geöffnetem Munde. Sie fragte sie nach dem Zustande ihrer Seele, wobei sie die Worte wiederholte: "Tue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen." "Ach," sachte die arme Frau, "ich habe jetzt die ganze Zeit den Mund weit aufgehabt; aber es ist nichts hineingekommen." —

Die besonders hervortretenden Lehren dieser Plymouth-Brüder, welche Frau Booth's ernstesten Widerspruch herausforderten, waren unter anderen:

1. Die Abschaffung des Gesetzes durch das Evangelium,
2. Das Vorhandensein einer "doppelten Natur" in dem Bekehrten.
3. Die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi für diejenigen, welche nicht in Wahrheit gerecht sind.
4. Die "Glaube-nur"-Theorie, etc.

(Fortsetzung folgt.)

Poplar River, Manitoba,
den 15. Dez.

Es sind inzwischen noch 2 Babys angekommen. Ein Knabe unter allen diesen. Der hat den Namen "Miles Abram Bruce" erhalten Es sind auch noch 2 Todesfälle,, eine Frau an T. B. und 1 Kind von 1 Jahr und 9 Monaten, alle aus der katholischen Kirche.

Abram hat kürzlich mit der Sonntagsschule angefangen. Die Kinder kommen fast alle, auch die katholischen. Ich helfe Abram in der Sonntagschule. Es geht mir auch gut.

Unser Baby ist wohl und gedeiht. Es macht uns Freude.

Mit freundlichem Gruß,
Abram und Katie Friesen.

Früher: "Terence, Man." jetzt: "430. S. Sumas Rd., R. R. 2., Sardis, B. C.

Dank in Voraus. Mit Gruß.
Frank Dick.

Bittgesuch für Beiträge zum Bau der Bethel Missionskirche in Winnipeg.

An unsere Gemeinden, Vereine und einzelne Personen:

Liebe Geschwister in dem Herrn:

Die Notwendigkeit einer neuen Kirche für die Bethel Mission in Winnipeg ist auf der letzten Konferenz der Mennoniten von Canada vorgestellt und anerkannt worden.

Es ist in Winnipeg eine grosze Missionsarbeit, die getan werden sollte aber sehr dadurch gehindert wird, dasz wir nicht unsere eigene Kirche haben. Gegegenwärtig brauchen wir ein Gebäude, das mehr als 40 Jahre alt und in einem solchen unbefriedigenden Zustand ist, dasz die Eigentümer es gleich nach dem Kriege abbrechen wollen, damit der Platz für ein Ölgeschäft eingeräumt werde. Es müssen also Vorkehrungen getroffen werden, wenn die Arbeit hier weiter bestehen soll. Es hat daher unsere Konferenz den Plan eines Kirchbaues für die Bethel-Mission befürwortet, und es sollen jetzt Gaben gesammelt werden, dasz dieses durchgeführt werden kann.

Weil dieses aber ein Missionswerk ist, und weil hier noch keine organisierte Gemeinde besteht, so sind die Besucher dieser Mission nicht imstande, diese Sache selbst durchzuführen. Es bedarf der Mithilfe unserer Gemeinden, Vereine und einzelner Personen. Die Leu'e, welche unsere Versammlungen besuchen, haben aber ihr Interesse in dieser Sache gezeigt, indem sie bis jetzt schon über $1200 für diesen Zweck versprochen haben.

Die Notwendigkeit einer neuen Kirche kann man auch darin sehen, dasz der Kirchenbesuch am Zunehmen ist. Gegenwärtig ist derselbe am Sonntagvormittag ungefähr 50 und abends ungefähr 70 Personen, und bei auszergewöhnlichen Versammlungen noch mehr. Das Weihnachtsprogramm am 17. Dezember wurde von 200 Personen besucht. Am 25. June 1944 wurden hier 14 june Personen auf ihren Glauben getauft, und es haben sich jetzt schon bei 20 personen gemeldet für den diesjährigen Unterricht, welcher im Januar beginnen soll.

Die Besucher unserer Mission kommen hauptsächlich aus den alteinheimischen Mennonitengemeinden. Gegenwärtig sind über 100 Familien derselben hier ansässig. Auszerdem sind viele june, ledige Personen, welche hier nach den verschiedenen Schulen gehen, wie, zum Beispiel, Normal-Schule, Geschäftsschulen, Universität, Schulen für Krankenpflegerinnen usw. Auch sind viele, welche in den Fabriken und Geschäftshäusern arbeiten. Auszerdem sind eine Anzahl C.O.s, welche von der Regierung in vershiedenen Arbeiten angestellt worden sind.

Für all diese soll in geistlicher und mennonitischer Beziehung Fürsorge getragen werden, damit sie sich der mennonitischen Gemeinschaft in der Groszstadt nicht entfremden.

Aber damit diese Arbeit weiter getan werden kann, fehlt jetzt eine neue Kirche. Es ist ein groszes Unternehmen, denn eine solche Kirche kommt voraussichtlich auf $15,000 zu stehen. Aber unsere Konferenz zählt in runder Zahl 14,000 Glieder. Wenn also durchschnittlich jedes Glied einen Dollar gäbe, so wäre die gewünschte Summe vorhanden.

Wir muntern daher auf zur Mithilfe. Es sind bisher noch nur bei $400 von den Gemeinden eingezahlt worden. Lasset uns unsere Verantwortlichkeit unseren Glaubensgenossen gegenüber nicht vergessen. Wir bitten daher eure Gaben zu schicken an Rev. Jacob N. Hoeppner, Kassenführer der Inneren Mission der canadischen Konferenz oder direkt an Dr. J. B. Derksen, 733 Garfield St., Winnipeg, Man. (Kassenführer dieser Mission).

Brüderlich grüszend, ergebenst,
Isaac I. Friesen.
Vorsteher der Bethel-Mission.

Winnipeg, 864 Downing St.
Dezember 194.

Vorangehendes befürwortet von Ältesten Benjamin Ewert, Winnipeg, 286 River Ave.

Unser Problem heute in B. C.

. . . . . . — Nee, länger halte ich's nicht aus, ich gehe einfach mal zu Schw. . . "Na, guten Tag Schwester N. N.! Was ist mit dir heute, du schaust ja so traurig"? "Guten Tag.— Horch, ich konnte es zuhause nich länger allein aushalten. Habe schon gebetet und geweint, habe mir auch schon ein Wort gelesen, aber ruhig kann ich nicht werden.

Weißt Du, mein lieber Mann will punktum nach dem Norden auf die Jagd fahren! und das ist was mich so tief unglücklich macht."

"So?! Dein Mann will auch fahren? . . . . . . Ich dachte immer na Bruder N. N. der wenigstens fährt sicher nicht! Der ist doch Arbeiter am — . . . . .

"Ja, weißt was er mir sagte? Er sagte: "Bruder S. S. war auch auf die Jagd gefahren, und hat einen Hirsch — oder Moose mitgebracht, und der ist **Diakon** in einer unserer Gemeinde."

"Ja, ja! Mein Mann sagt: sogar Prediger sollen auf die Jagd gefahren sein. Der eine habe gesagt: getroffen habe er den Moose ganz bestimmt! wenn auch nicht gleich tötlich. Irgendwo und irgendwann mußte das schöne große Tier doch verendet sein."

"Na siehst Du! Wenn ich daran denke, mein Mann solle so ein Tier angeschossen haben — und das arme verwundete Tier müsse elend umkommen; Da denke ich immer wieder an meine Schuljahre zurück. Unser Lehrer sagte oft: Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie **Du** den Schmerz

Oder ob das heute nicht mehr sollte so sein? **Sollten die Brüder** wirklich so abgehärtet sein, und glauben wollen, das sei nur "Sport?"

"Ich wundere nur, wenn in unseren Bibelschulen von jägern gesprochen würde, ob dann die Bibellehrer den jungen Brüdern raten würden auf die Jagd zu fahren? Das unschuldige **Wild zu** verfolgen , zu ängstigen und sich dann daran zu freuen?"

"Und Weib und Kind zuhause in Aengsten und bangen Sorgen herzlos zurück lassen, weil sie so sehr auf Sport aus sind? Ich glaube kaum daß da so sehr viel geistliches Leben dabei ist. Erbauen kann die Jägerei sicherlich keinen Christen!"

"Und könnten wir uns nicht für dasselbe Geld was so eine Jagd kostet, uns fast ein Schwein oder ein Rind kaufen? O, ich wünsche jemand von unseren Brüdern die so klar **übers Wort** reden und schreiben können, würden mal darüber was in unsern **Blättern** schreiben; vielleicht käme noch mal so ein Jägerbruder auf Nachgedanken, ob's wirklich Gottgewollt sei — daß Reichs- Gottes-Mitarbeiter, oder überhaupt **bekehrte** Männer dürfen so mirnichts **dir**nichts auf die Jagd fahren und später einen anderen Bruder in der Gemeinde der was anderes, aber nicht gejägert hat, aburteilen helfen." "Na, ich weiß ja nicht, das wird wohl kaum jemand tun. Aber wenn es ein Mittel gäbe, d. unsere Männer nicht würden wollen auf d. Jagd fahren, würde ich froh und dankbar sein und ich glaube manche Schwester mit uns." "Ja sicherlich! Ich glaube aber doch, es sollte und wird wohl auch jemand uns antworten.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan
Häuser zu verkaufen
daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Eine Lebensreise
Postal Money Order, sonst nichts!
Preis 30c
Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.
Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder
Zu beziehen direkt vom Verfasser: John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Herabgesetzte Preise
Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

In Krankheitsfällen
gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

Dr. N. J. Neufeld
.. Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 663
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Gesangbücher
(780 Lieder)
No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75
Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.
Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.
In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Luther's Model Prayer for a Soldier

(From "Select Readings and Recitations", by Lysnes)

O Heavenly Father, here I am according to Thy will in this external work and service of my country, as I owe it first of all to Thee and then to my country, for Thy sake. I thank Thee for Thy grace and mercy that Thou hast placed me in this occupation, and that I am assured that it is not sinful but righteous, and that it is obedience agreeable to Thy will. But since I have learned through Thy gracious Word that none of our good works can help us, and that no one is saved as a warrior, but only as a believing Christian, I will by no means rely on my obedience and work as a soldier, but sincerely do this as a service according to Thy will. Enable me to believe from the heart that only the innocent blood of Thy dear Son, my Lord Jesus Christ, which has been obediently shed for me in accordance with Thy gracious will, can redeem and save me. In this faith I will remain, wage war and do all things, and in it I shall die. Dear God and Father, preserve and strengthen this faith in me through Thy Holy Spirit. I commend my body and soul into Thy hands. Amen.

The Nativity

Night of wonder, night of glory
Night so solemn and serene,
Night of old prophetic story,
Such as time has never seen:
Sweetest darkness, softest blue,
That these fair skies ever knew.

Night of beauty, night of gladness,
Night of nights, of nights the best;
Not a cloud to speak of sadness,
Not a star but sings of rest:
Holy midnight, beaming peace,
Never shall thy radiance cease.

Happy city, dearest, fairest,
Blessed, blessed Bethlehem!
Least, yet greatest, noblest, rarest,
Judah's ever sparkling gem:
Out of thee there comes the Light
That dispelleth all our night.

How thy King to thee descendeth,
Borne upon a virgin's knee;
To thy gates His steps He bendeth,
To the manger cometh He:
David's Lord and David's Son,
This His cradle and His throne.

He, the lowliest of the lowly,
To our sinful world has come
He, the Holiest of the holy,
Cannot find a human home:
All for us He yonder lies,
All for us He lives and dies.

Babe of weakness, Child of glory,
At Thy cradle thus we bow;
Poor and sad Thy earthly story,
Yet the King of glory Thou:
By all heaven and earth adored,
David's Son and David's Lord.

Light of life, Thou liest younder,
Shining in Thy heavenly love;
Naught from Thee our souls shall sunder,
Naught from us shall Thee remove:
Take these hearts and let them be
Throne and cradle both to Thee!

—*Horatius Bonar.*

A Vessel Went Sailing

A vessel went sailing
And bore in her hold
A cargo more precious
Than silver and gold.

From gladness and glory,
From mansions of mirth,
She bore the Lord Jesus
From heaven to earth.

A banner of mercy
Was fixed to her mast,
And deep in Judea
Her anchor was cast.

How silent her landing
When earth was asleep
And only the shepherds
Were watching their sheep!

Her cargo of riches
Was laid in a shed,
And there the Lord Jesus
First pillowed His head.

Then, after the shephers
Were told where He lay,
The vessel in silence
Went sailing away.

—*W. M. Czamanske.*

JUST WEIGHTS

The work of exploring the ancient cities of Palestine or Babylon is most interesting. There may be nothing to show where the city stood but a large mound or mounds. The houses have fallen and crumbled to dust. The walls have fallen also. Only the large stones of the foundations are left in their place, buried in the dust and sand.

But when the explorer comes with his spade and tools, and carefully opens up this mound, what wonderful things he finds. He can trace the city of thousands of years ago, and tell you where the walls stood, and where the streets, what kind of houses the people had, what race they belonged to, and how they lived. He finds in the houses of these people, so long dead, broken dishes, and he will tell you how they were made, and where. He finds tools of stone, or bronze, or iron, and he can tell from these the time at which the city flourished. He may dig deeper still, and find tools or weapons of stone which show that still farther back an older race lived on the same spot, and died away and was succeeded by the people whose remains were found above theirs. There are traces of their altars and high places, and he will tell you what their religion was, and who were their gods. You may imagine yourself going through the street of the living town, and seeing the workmen at work. Here was the potter's workshop, where he made his clay pots and bowls. Here was the carpenter, and here the worker in stone, and here the goldsmith.

Now those who have excavated can tell you a curious thing about this goldsmith. He was found to have had two drawers full of little stone weights. When these were examined, one lot was found to be too light, the other lot was too heavy. Why? Because the heavy weights were used in buying, that he might get more than he ought to get, and the light weights were used in selling, that he might give less than he should give. I wonder if people suspected him of such tricks, but could not prove it? One might think that as his false weights have lain hidden for thousands of years, his sin would never be found out, yet there it is. This kind of dishonesty is very old. It was in use when the Book of Deuteronomy was written. So it was necessary to put this law into it: "Thou shalt not have in thy bag divers weights, a great and small."

—*Explorer.*

THE SILENT SERMON

There may be a lesson for us in an old story about a disciple of St. Francis who was invited to go out to preach with his master. They walked along many streets, through the busy market and back to the gate of the monastery, without either of them saying a word. Then the young man burst out: "But, master, you have forgotten to preach." The kindly saint replied, "My son, we have preached. Our behaviour has been closely watched, and it was thus we preached our morning sermon. It is no use, my son, walking anywhere to preach unless you preach as you walk." —J. H. A.

—*Onward.*

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 1. Januar 1945: Gen. Pattons Armee eröffnet eine vollständige Offensive an der West Front. In Belgium versucht die dritte amerikanische Armee den deutschen Vorsprung abzuschneiden.

859 Canadier werden von König George in der Neujahrsliste durch Erhöhung geehrt.

Das ganze griechische Kabinett resigniert.

Die Rote Armee hat schon zwei drittel von Buda besetzt.

Lloyd George wurde der Titel der Grafschaft zuerkannt. Er ist 81 Jahre alt und hat 54 Jahre dem Lande gedient.

Dienstag, den 2. Januar: Die Deutschen drängen weiter in Belgium ein.

221 deutsche Flugzeuge wurden vernichtet an der Front und über Deutschland.

Die Alliierten reinigen Athens und die Umgegend von den Rebellen.

Ein blutiger Kampf wütet in Budapest.

Canadische Truppen schlagen einen deutschen Angriff zurück, wie die Feinde versuchten einen Uebergang über den Fluß Maas zu vollbringen.

Mittwoch, den 3. Januar: Die dritte amerikanische Armee versucht noch immer den deutschen Vorsprung in Belgium zu vernichten.

1100 amerikanische Bomber attackieren Deutschland am Tage.

Die Deutschen stellen ihre Artilerie bei der Anhöhe der Universität in Budapest auf und halten auf solche Art die Roten länger von der Stadt entfernt.

Die Türkei bricht diplomatische Verbindungen mit Japan.

Donnerstag, den 4. Januar: Alliierte Panzerabteilungen gehen über die Aedennen ungeachtet des kalten Winters und überraschten die Deutschen indem sie eine Fläche von 18 Meilen eroberten.

Deutsche Abteilungen bemühen sich die umringte Stadt Budapest zu befreien. Die Russen bemühen sich selbiges zu verhindern.

Wie die Schweiz berichtet, haben die Deutschen auch eine allgemeine Offensive an der italienischen Front anbefohlen

Die Alliierten schneiden jegliche Zufuhr von Proviant nach der Schweiz ab. Als Grund wird die schwierige Transportation durch Frankreich angegeben.

Freitag, den 5. Januar: Feldmarschal Montgomery wird zum Hauptkommandierenden der nördlichen alliierten Armee ernannt.

Auch im Süden entlang der Saar Niederung droht ein deutscher Durchbruch stattzufinden.

Von Moskau kommt heute die Nachricht, daß die Rote Armee eine Mehrzahl der Deutschen zurückgeschlagen habe bei Budapest.

Die Soviets unterstützen die Lublin polnische Regierung, während die Amerikaner und England die polnische Regierung in England anerkennen.

Alliierte Kräfte besetzen den Burma Hafen Akyab im Süden Chinas.

Sonnabend, den 6. Januar: Die weitere Offensive der Deutschen bedroht Straßbourg. Im Norden halten die Alliierten die Deutschen und drängen sie weiter zurück.

Die Deutschen gehen in großer Stärke gegen die Russen, die Budapest belagert haben, ja in der Stadt selbst die letzten Deutschen und Ungarn umzingelt haben. Da wurden sie von der Seite von russischen Panzerdivisionen angegriffen, und schwerre Kämpfe sind im Gange.

Die grichischenE.L.A.S. Troops haben sich aus Athen zurückgezogen, doch auch weiter gehen die Kämpfe trotz der Regentschaft und der neuen Regierung.

Die drei Auslandsminister der U.S.A., England und Rußland werden wohl in nächster Zeit eine Zusammenkunft haben, und das vor dem Treffen von Präsident Roosevelt, Prime Minister Churchill und Premier Stalin.

Die Deutschen sollen weiter aus Holland mit V-Bomben England angreifen, das erst aufhören wird, wenn Holland ganz befreit sein wird, so daß England aus Schußweite kommt.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $........
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $........
(1 und 2 zusammen bestellt: $2.00)
Beigelegt sind: $........

Name: ....

Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

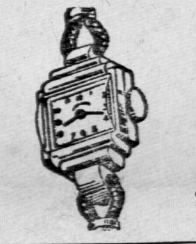
Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:

Name: ....

Staat oder Provinz: ....

Post Office: ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.



INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), Winnipeg, Man.
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
466 Howe St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 — Office MA 6421

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

Die Bücher

Verloren in der Steppe $1.00
Warte-Jahrbuch 1943 .... $1.50

sind portofrei zu beziehen von Arnold Dyck, Steinbach, Man.

Das Büchlein

"AN OUTLINE OF MENNONITE HISTORY", by

J. J. Friesen, hat den Zweck Wesentliches aus unsrer Geschichte zusammen zu drängen, und eine übersichtliche Darstellung von Geschehnissen und Zusammenhängen im Mennonitentum während sehr mehr als 400 Jahre zu geben. Gleich auf den ersten Seiten redet das Büchlein von der Herkunft der Mennoniten und beschreibt kurz und in großem Umriß ihre Wandrungen, um es dem Leser leichter zu machen ein zusammenhängendes Bild davon zu bekommen. Erklärende Abbildungen ergänzen diese Beschreibung.

Ein Anhang bringt verschiedenes aus dem Leben der Rußland Mennoniten, nebst fünfzehn Bildern.

Das Buch will Anleitung geben Geschichte und Geist des Mennonitentums kommen und verstehen zu lernen. Es möchte besonders jungen Menschen Antrieb sein zur Selbstbesinnung über Fragen auf die jeder Antwort geben muß.

Einzelpreis für Canada 60¢; für 25 oder mehr bedeutender Abzug.

Mennonite Publication Office
Newton, Kansas.